

Deutsch

Prüfungstraining

Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Hörtexte
Lösungen
Wortfelder

Cornelsen

Modelltest 2

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.
Hallo Claudia, hier ist Peter. Du, am Samstagabend 20 Uhr gibt es eine interessante Theatervorstellung: Sie spielen „Wilhelm Tell“ von Schiller. Das Stück soll wirklich gut sein. Ruf mich bitte an und sag mir Bescheid, ob du Lust und Zeit hast. Ich würde dann die Karten besorgen. Wir könnten natürlich auch ins Kino oder in einen Club gehen, aber das Theater interessiert mich mehr. Außerdem können wir ja auch danach noch tanzen gehen, die Vorstellung geht nur bis ca. 22.30 Uhr. Also dann, bis später. Ciao.

Text 1

Sie hören eine Information im Radio.
Am Ende unserer Sendung nun noch ein Tipp für Radsportfans: Kommenden Sonntag findet das Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“ statt. Start der Profis ist um neun Uhr in Eschborn. Das Ziel vor der Frankfurter Oper wird gegen 12.45 Uhr erreicht. Die Freizeitsportler und Nachwuchsfahrer starten ab 13 Uhr. Leider sind heute keine Teilnehmeranmeldungen mehr möglich. Interessierte sind jedoch herzlich als Zuschauer eingeladen. Über die Rennstrecke und das Programm können Sie sich unter www.eschborn-frankfurt.de/Radrennen informieren.

Text 2

Sie hören einen Hinweis im Radio.
Hallo, liebe Hörerinnen und Hörer, in unserer Sendung letzte Woche haben wir über Kleidung berichtet, die giftige Stoffe enthält und dadurch für die Gesundheit schädlich ist oder sogar krank macht. Dazu haben wir viele Anrufe und E-Mails erhalten. Deshalb noch einmal der Hinweis: Sie können sich die Sendung auf unserer Internetseite www.radiopunkt.ch noch einmal anhören oder Sie können unsere Broschüre bestellen. Die Adresse finden Sie auf unserer Internetseite.

Text 3

Sie hören am Hamburger Passagierhafen eine Durchsage.
Sehr geehrte Fahrgäste, gebucht für das Schiff „Möwe“ zur Insel Helgoland. Leider muss die Fahrt heute abgesagt werden, da die Wettervorhersage schwere Stürme für die Nordsee gemeldet hat. Bitte informieren Sie sich ab morgen über einen Ersatztermin beim Veranstaltungsbüro „Nordsee-Tours“, Telefon und Internet-Adresse finden Sie in Ihren

Reiseunterlagen. Gelöste Karten bleiben gültig oder können zurückgegeben werden. Wir bitten um Ihr Verständnis und würden uns freuen, Sie unter besseren Wetterbedingungen bald wieder bei uns zu begrüßen. Vielen Dank!

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.
Grüß Gott, Herr Kleff, hier ist Birgit Burg von der Firma CONCEPT. Wir hatten Sie morgen um 11 Uhr bei Frau Bergmann zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Leider müssen wir den Termin verschieben, und zwar auf Donnerstag, 14.30 Uhr. Wenn Sie damit einverstanden sind, müssen Sie sich nicht mehr melden. Falls dieser Termin für Sie ungünstig ist, rufen Sie mich bitte an. Wir finden dann eine andere Möglichkeit, vielleicht nächste Woche. Vielen Dank, auf Wiederhören!

Text 5

Sie hören eine Werbung im Radio.
Hallo Tierfreunde, hallo liebe Kinder, wir haben eine schöne Nachricht für euch! Im Zoo Hellabrunn haben kleine und große Tiere Nachwuchs bekommen. Bei uns könnt ihr sehen, wie Löwenbabys miteinander spielen, wie ein kleiner Elefant laufen lernt oder wie eine Affenmutter ihr Junges füttert. Ihr werdet begeistert sein. Der Zoo ist täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Für Familien gibt es besonders günstige Eintrittspreise. Und übrigens: Wenn ihr Fragen habt: Unsere Tierpfleger beantworten sie gern.

Hören Teil 2

Sie sind in München im „Deutschen Museum“. Vor dem Rundgang hören Sie von der Museumsführerin einen Vortrag zur Einführung.

Ich freue mich, Sie hier im Deutschen Museum zu begrüßen, und möchte Ihnen zuerst einige Vorausinformationen geben.

Wie Sie im Prospekt zum Museum lesen können, wurde das Deutsche Museum 1903 nach einer Idee von Oskar von Miller, einem Münchner Bauingenieur, gegründet. Das Museumsgebäude hier auf der Isarinsel wurde 1929 eröffnet und im Laufe der Zeit durch Anbauten ergänzt. 1944, also im Zweiten Weltkrieg, wurden große Teile des Museums zerstört. Das Gebäude wurde jedoch wieder aufgebaut und schon bald wurde es ein beliebtes Ziel für Einheimische und Touristen aus aller Welt. Mit circa 1,5 Millionen Besuchern jährlich ist das Deutsche Museum heute das meistbesuchte Museum in ganz Deutschland.

Der Name „Deutsches Museum“ könnte missverstanden werden, denn es ist kein Museum über Deutschland, die Deutschen und die deutsche Kultur. Sondern es ist ein Museum, in dem gezeigt wird, wie sich die Naturwissenschaften und die Technik von früheren Zeiten bis heute entwickelt haben.

In den Abteilungen des Museums werden lebendig und realistisch Informationen, Modelle und Originale aus verschiedenen naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen präsentiert – zu etwa 50 Themenbereichen wie Astronomie, Physik und Chemie oder auch Agrar- und Lebensmitteltechnik, Bergbau, Energietechnik, Foto & Film, Musikinstrumente, Luft- und Raumfahrt und Schifffahrt. Interessant ist auch die Abteilung, in der gezeigt wird, wie verschiedene Materialien, zum Beispiel Glas oder Papier, hergestellt und verarbeitet werden. Besonders beliebt bei Jung und Alt sind die zahlreichen Fahrzeuge wie Autos, Schiffe, Flugzeuge oder Züge, die man nicht nur anschauen, sondern in die man auch einsteigen kann.

Das Besondere an diesem Museum ist, dass die Besucher hier selbst beteiligt sind, das heißt, dass sie viel probieren und selbst Versuche machen können. So können sie Naturgesetze oder Techniken besser verstehen.

Auf unserer gemeinsamen zweistündigen Runde durch das Museum müssen wir uns natürlich auf einige Teile des Museums beschränken. Ich werde mit Ihnen vier der beliebtesten Abteilungen besuchen: das Bergwerk, die Luft- und Raumfahrtabteilung, die Abteilung Schifffahrt und zum Schluss den Elektro-Saal. Dort werden Sie erleben, wie in der Natur Blitze entstehen. Bitte beachten Sie, dass es bei dieser Präsentation sehr laut wird. Wer von Ihnen Hörprobleme hat, sollte unbedingt seine Ohren schützen.

Nach meiner Führung haben Sie dann noch bis zur Schließung des Museums Zeit, in die Abteilungen zu gehen, die wir aus Zeitgründen nicht sehen konnten und für die Sie sich besonders interessieren. Bitte beachten Sie dabei, dass die Abteilungen Informatik und Energietechnik zurzeit wegen Bauarbeiten geschlossen sind.

So, gehen wir jetzt, hier entlang bitte ...

Hören Teil 3

Sie sind im Stadtpark und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über ihren Urlaub unterhalten.

Elke: Rainer, endlich bist du da!

Rainer: Entschuldige!

Elke: Ein Glück, dass schönes Wetter ist, aber Warten macht trotzdem keinen Spaß! Was war denn los?

Rainer: Elke, du kennst das doch auch: Ich bin gerade dabei, aus dem Büro rauszugehen, da klingelt das Telefon und ich dummer Mensch gehe ran. Das war natürlich was „Wichtiges“. Ich musste einem Kunden etwas erklären, dann kam auch noch die Chefin rein usw. usw.

Elke: Ja, gut, ich verstehe.

Rainer: Aber du hast etwas zu lesen dabei. Zeig mal.

Elke: Das ist ein schöner Mittelmeer-Katalog aus dem Reisebüro.

Rainer: Du warst in einem Reisebüro?

Elke: Ja, wegen unserer Urlaubsreise.

Rainer: Unserer Reise?

Elke: Rainer, überleg mal: Wir müssen uns langsam entscheiden, wo wir unseren Urlaub verbringen wollen.

Rainer: Stimmt, aber ...

Elke: Aber was? Was machst du denn für ein Gesicht? Stimmt etwas nicht?

Rainer: Elke, ich habe mir eigentlich auch schon Gedanken über den Urlaub gemacht.

Elke: Prima, dann können wir ja planen.

Rainer: Moment mal, so einfach ist das nicht. Du weißt doch, wo ich gerne hinfahren will.

Elke: Weiß ich schon: hoch in den Norden, nach Island, Grönland, zum Nordpol ...

Rainer: Nun übertreib nicht!

Elke: Entschuldige, aber auf jeden Fall in den Norden. Und du weißt, wohin ich will.

Rainer: Ja, in den Süden, ans Mittelmeer, dahin wo's warm ist. Und da ist auch der Jannis in Athen ...

Elke: Pass auf, was du sagst!

Rainer: Tut mir leid, aber ...

Elke: Wir haben eben nicht den gleichen Geschmack.

Rainer: Du, im Ernst, mir ist es dort einfach zu heiß im Sommer, ständig diese Sonne ...

Elke: Und mir ist es im Norden zu kalt. Letztes Mal habe ich so gefroren.

Rainer: Aber die Natur war fantastisch: die riesigen Berge, das klare Wasser. Das hat dir doch auch gefallen!

Elke: Ja, schon.

Rainer: Siehst du. Warum nicht wieder nach Norwegen?

Elke: Du, wir haben doch eine Vereinbarung!

Rainer: Jetzt redest du wie eine Geschäftsfrau oder Politikerin. Ja, ich weiß, was wir ausgemacht haben: ein Jahr in den Norden, das nächste Jahr in den Süden.

Elke: Und dieses Jahr bin ich an der Reihe: Diesmal geht es in den Süden!

Rainer: Leider.

Elke: Weißt du was, dann fahren wir einfach getrennt in den Urlaub, dann hat jeder, was er unbedingt braucht! Meine Kollegin und ihr Mann machen das öfter – ohne Probleme.

Rainer: Das ist keine gute Idee. Das kommt nicht infrage! Bitte nicht!

Elke: Nun reg dich nicht auf. Vielleicht wäre das die Lösung: Wir fliegen in den Süden, auf eine Insel, zum Beispiel nach Rhodos und zwar Anfang Oktober. Dann hast du keine Hitze, frischen Wind, manchmal regnet es sogar – und es gibt eine interessante Kultur. Außerdem sind die vielen Touristen weg.

Rainer: Das klingt nicht schlecht. Überredet.

Elke: Super – du bist ein Schatz!

Rainer: Übrigens, du solltest in der Werbung arbeiten. Das hast du gut gemacht.

Elke: Danke. Jetzt müssen wir in der Arbeit den Urlaub beantragen. Hoffentlich bekommen wir beide frei. Bei mir könnte es eventuell schwierig werden, denn im Herbst gibt es immer viel zu tun.

Rainer: Es wird schon klappen. Und dann geht's ab ins Reisebüro!

Elke: Ich freue mich schon.

Hören Teil 4

In der Sendereihe „Die Zukunft unserer Städte“ spricht der Moderator mit dem Stadtplaner Christian Reuter und der Stadträtin Theresa Adam über das Thema „Stadtentwicklung“.

Moderator: Willkommen bei unserer Sendereihe „Die Zukunft unserer Städte“. Als Gäste im Studio begrüßen wir heute Frau Theresa Adam, die in der Stadtverwaltung Schlüsselburg für Stadtentwicklung zuständig ist, und den Stadtplaner Herrn Christian Reuter, von der Firma „Proteam“. Er hat die Stadt Schlüsselburg in den letzten Monaten bei der Stadtentwicklungsplanung beraten. Frau Adam, wie kam es dazu, dass Herr Reuter als Berater nach Schlüsselburg geholt wurde?

Fr. Adam: Also, die Situation in Schlüsselburg war zu-nächst folgende: In den letzten Jahren ist in unserer Stadt nicht viel passiert. Viele dachten, dass es nicht nötig ist, et-was zu verändern, denn auf den ersten Blick bietet Schlüssel-burg den Einwohnern viele Vorteile: Ruhe, Sicherheit, Arbeitsplätze, günstige Wohnmöglichkeiten, Schulen und Kindergärten und eine sehr schöne Umgebung.

Hr. Reuter: Das kann ich alles bestätigen.

Moderator: Aber dann?

Fr. Adam: Als im letzten Jahr der neue Bürgermeister ge-wählt war, hat er sich die Situation in unserer Stadt genauer angesehen. Und da sind ihm Dinge aufgefallen, die wir in den langen Jahren davor nicht bemerkt haben oder vielleicht „nicht sehen wollten“.

Moderator: Und das war?

Fr. Adam: Junge Leute verlassen nach der Schule die Stadt und kommen nicht wieder. Jüngere Familien ziehen weg, Firmen haben mittlerweile Probleme, Auszubildende zu finden.

Moderator: Ein Problem, das viele Kleinstädte haben ...

Hr. Reuter: Ja, genau. Die Stadt ist für junge Leute nicht mehr so attraktiv. Es fehlen vor allem Freizeitangebote und öffentliche Räume für junge Leute.

Fr. Adam: Wir haben uns also zusammengesetzt und be-schlossen, dass sich etwas ändern muss. Unser Bürger-meister hat den Vorschlag gemacht, dass wir uns von unab-hängigen Fachleuten beraten lassen. Das kostet uns etwas, aber unsere Nachbarstadt hat vor einigen Jahren damit sehr gute Erfahrungen gemacht, auch mit der Firma „Proteam“.

Moderator: Waren von dieser Idee denn alle sofort über-zeugt? Vermutlich nicht, oder?

Fr. Adam: Es gab im Rathaus natürlich auch einige, die ge-sagt haben: „Was soll das? Ist doch alles gut gegangen, bis jetzt. Wozu was Neues?“ Wir sind dem Bürgermeister sehr

dankbar, dass er nach einigen Diskussionen am Ende fast alle überzeugt hat.

Hr. Reuter: Ja, das muss man wirklich sagen: Der Bürgermeister hat viel positive Energie und neue Ideen. Ganz im Unterschied zu einigen Älteren im Rathaus ...

Moderator: Und seit Oktober haben Sie nun das Projekt „Unsere Stadt macht mobil“ gestartet.

Hr. Reuter: Genau. Am Anfang standen die Fragen: Wie ist die aktuelle Situation? Was wollen wir verändern? Wie können wir das erreichen? Dann habe ich gemeinsam mit Frau Adam eine Liste mit Projektvorschlägen zusammengestellt, was in der nächsten Zeit am dringendsten wäre und am schnellsten realisiert werden könnte.

Fr. Adam: Das war sehr viel Arbeit, denn wir waren nicht immer einer Meinung und mussten dann eben Kompromisse finden.

Hr. Reuter: Richtig, aber am Ende hatten wir eine Liste erarbeitet, die wir dann mit dem Bürgermeister und dem Gemeinderat angesehen haben. Nach einigen Diskussionen haben wir schließlich gemeinsam entschieden, was wann und wie gemacht werden sollte.

Moderator: Ich kann mir vorstellen, dass Sie eine Menge neuer Ideen hatten, dass aber nicht alle sofort realisiert werden können. Bei solchen Plänen ist ja meistens die Finanzierung das Hauptproblem. In Ihrem Fall auch?

Fr. Adam: Richtig. Einige Projekte müssen sicher noch einige Jahre warten. Zum Beispiel die Modernisierung der Stadthalle. Das ist einfach zu teuer und die Stadt will auf keinen Fall neue Schulden machen. Außerdem ist das auch nicht ganz so wichtig.

Hr. Reuter: Na, wir werden noch sehen. Die Stadthalle muss moderner und schöner werden. Die alten Sitze im Saal müssen raus und neue rein und eine moderne Technik ist nötig, damit bekannte Künstler in die Stadt kommen. Ich denke, wir sollten bei der Finanzierung etwas ausprobieren: In der Stadt gibt es ja einige Firmen, die gut verdienen und sich wünschen, dass die Stadt für ihre jungen Arbeitnehmer attraktiver wird. Vielleicht unterstützen sie ja das Projekt?

Fr. Adam: Ja, darüber müssen wir noch reden.

Moderator: Können Sie auch ein Beispiel dafür nennen, was auf jeden Fall gemacht werden wird?

Fr. Adam: Ja, ein Projekt hat sogar schon begonnen: Wir bauen zurzeit einen Spazierweg rund um den Stadtsee, mit Bänken und einem Spielplatz. Und in der Innenstadt wird

bald Tempo 20 gelten, damit man als Fußgänger einen gemütlichen Stadtbummel machen kann.

Hr. Reuter: Das ist leider nur ein Kompromiss. Ich hatte eigentlich eine Fußgängerzone vorgeschlagen.

Fr. Adam: Aber da haben die Geschäftsleute sehr widersprochen, da sie der Meinung sind, dass die Verkaufszahlen sinken, wenn die Kunden mit dem Wagen nicht vor das Geschäft fahren können.

Hr. Reuter: Und auch das neue Jugendzentrum wird schon geplant. Wir wollen das alte Gasthaus „zum Löwen“ dafür nutzen, einen Treffpunkt für junge Leute zu schaffen.

Moderator: Lieber Herr Reuter, liebe Frau Adam, leider muss ich Sie hier unterbrechen, unsere Sendezeit ist um. Vielen Dank, dass Sie da waren. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vielleicht in ein, zwei Jahren noch einmal besuchen und berichten, wie sich Schlüsselburg entwickelt hat.

Fr. Adam: Sehr gerne.

Hr. Reuter: Gerne. Bis dann.

Modelltest 3

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören auf einer Bildungsmesse eine Durchsage. Sehr geehrte Messebesucher! In Halle 7 im Forum Neue Sprachen erwartet Sie heute um 16 Uhr eine besondere Präsentation: Der bekannte Wissenschaftler, Prof. Dr. Breitling, berichtet über die neuesten Ergebnisse der Sprachlernforschung. Es wird gezeigt, wie Daten im Kopf aufgenommen, gespeichert und weiterverarbeitet werden, und wie mit neuen Methoden und elektronischen Hilfsmitteln die Lernleistung, besonders beim Lernen einer Fremdsprache, maximal verbessert werden kann. Dazu werden Beispiele aus der Unterrichtspraxis gegeben.

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hallo Sylvi, hier ist Karolin. Du, das geplante Fest bei Tobi – zu seinem zwanzigsten Geburtstag – das geht am Samstag nicht. Denn plötzlich kommen seine Eltern zu Besuch, natürlich wegen seinem Geburtstag, und wollen bei ihm übernachten. Schade! Aber wir könnten doch später am Abend zusammen mit Tobi zu Pepe, in die Disco „Douala“, gehen und dort feiern. Für Tobi wäre das sicher o. k.. Was meinst du? Schick mir und Tobi eine SMS. Ciao.

Text 2

Im Schweizer Radio hören Sie eine Durchsage.

Am Ende unserer Sendung noch eine Information für alle, die Zürich und den Zürcher See besuchen: Ab ersten Juli gibt es das neue Touristenticket „Zürichplus“. Sie können damit alle öffentlichen Verkehrsmittel im Zürcher Stadtgebiet und alle Schifflinien auf dem Zürcher See ab neun Uhr frei benutzen. Das Dreitages-Ticket kostet 30 Franken, Ermäßigungen gibt es für Reisegruppen, Familien, Schüler und Jugendliche. Sie erhalten die Tickets in allen Touristenbüros, am Bahnhof, am Hafen und am Flughafen.

Text 3

Sie hören einen Hinweis im Radio.

Hier ein wichtiger Hinweis für die Besucher des Open-air-Konzerts auf dem Rathausplatz. Das Konzert wurde vorgestern abgesagt, weil die Sängerin Eleonore Kraus wegen eines Unfalls leider verhindert ist. Da die Konzertleitung sehr schnell einen Ersatz finden konnte, nämlich die berühmte Vanessa Bartoli, kann das Konzert nun doch stattfinden, allerdings eine Stunde später, um 21 Uhr. Bitte informieren Sie auch Freunde und Bekannte, die unseren Hinweis nicht gehört haben.

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo, Frau Hanselmann, hier spricht Milan Nowakovic von „Eventtours“. Wir haben eine tolle Nachricht für Sie. Sie haben doch an unserer Rätselsendung „Wo ist was?“ im SoniMar-TV teilgenommen. Herzlichen Glückwunsch! Sie haben eine Reise gewonnen, für zwei Personen. Wohin, das ist eine Überraschung – Sie werden sich wundern. Rufen Sie uns gleich an, unter der Nummer 0800-337 73 37. Dann wissen Sie mehr. Bitte beachten Sie: Das Angebot ist bis zum ersten Jänner gültig. Also, unser Reise-Team wartet auf Ihren Anruf. Servus!

Text 5

In der Sprachschule hören Sie eine Lautsprecherdurchsage.

Achtung, eine Durchsage an alle Schüler und Lehrer! Heute findet an unserer Schule eine Feueralarmübung statt. Es ist eine Übung für den Notfall. Wenn Sie das Alarmsignal, einen lauten Ton, hören, behalten Sie erst einmal Ruhe. Verlassen Sie dann alle gemeinsam und ruhig das Klassenzimmer und gehen Sie zusammen mit Ihrem Lehrer, Ihrer Lehrerin hinaus auf den Sammelplatz vor der Schule. Dort steht dann die freundliche Feuerwehr. Vielen Dank!

Hören Teil 2

Sie sind zum „Tag der offenen Tür“ in der Schokoladenfabrik „Zeller-Schoggi“ und hören vor der Firmenbesichtigung einen Vortrag.

Herzlich willkommen in der Schokoladenfabrik „Zeller-Schoggi“. Mein Name ist Urs Wieler, ich werde Ihnen die Fabrik zeigen und Ihnen einige Informationen zu unserer Firma geben.

Unsere Firma wurde 2007 von Herbert Sauer und seinem jüngsten Sohn Willi gegründet. Herbert Sauer hatte vorher achtundzwanzig Jahre eine Bäckerei mit angrenzendem Café geführt. Willi Sauer hatte gerade seine Lehre als Koch beendet. Im März 2007 wurde die Bäckerei verkauft und die Firma „Zeller-Schoggi“ gegründet. Wichtig war den Firmengründern von Anfang an, dass man keine Massenware produzieren wollte, sondern ein Qualitätsprodukt: Schokolade aus guten Zutaten und mit Liebe gemacht.

Die beiden begannen damals sehr mutig als Zwei-Mann-Betrieb und haben es mit viel Energie geschafft, die Firma innerhalb weniger Jahre zu einem sehr erfolgreichen Unternehmen auszubauen. Heute beschäftigt „Zeller Schoggi“ fast 50 Mitarbeiter. In unserem aktuellen Angebot finden Sie 39 verschiedene Produkte, die wir in zwei Ladengeschäften sowie über unseren Onlineshop verkaufen.

Und wir sind sehr stolz darauf, dass wir ziemlich gute Geschäftszahlen haben. Wir müssen zum Glück die Konkurrenz der Billiganbieter nicht fürchten, weil unsere Qualität viele Kunden überzeugt.

Damit bin nun auch beim Punkt Firmenphilosophie. Die Zeller-Schoggi-Philosophie besteht aus drei Hauptregeln:

Erstens: Wir legen höchsten Wert auf Qualität. Die Zutaten für unsere Produkte kommen alle aus ökologischer Landwirtschaft und, wenn möglich, aus der näheren Umgebung. Auch die importierten Zutaten wie unser Zucker aus Brasilien und der Kakao aus Mittelamerika stammen aus ökologischem Anbau. In der Produktion sorgen wir dafür, dass die wertvollen Inhaltsstoffe der Zutaten erhalten bleiben. Bei uns wird vieles noch in Handarbeit gemacht.

Zweitens: Die Zutaten, die wir im Ausland kaufen, sind zu 80 Prozent fair gehandelte Produkte mit Fair-trade-Siegel. Wir wollen, dass die Menschen, die im Kakao- oder Zuckeranbau arbeiten, unter sicheren Bedingungen arbeiten können und faire Löhne für ihre Arbeit bekommen.

Drittens: Wir bleiben neugierig und finden immer wieder tolle neue Geschmacksrichtungen und Rezepte.

Nun aber zu unserem Rundgang durch den Betrieb: Nachdem es in unseren alten Produktionsräumen zu eng für uns wurde, sind wir nun im letzten Sommer in dieses Gebäude hier gezogen. Wir sind alle stolz auf dieses Haus, denn es ist energiesparend gebaut, wir haben endlich genügend Platz und es macht Spaß, hier drinnen zu arbeiten. Auf unserem Rundgang können Sie sich auch selbst ein Bild davon machen. Nach der Führung möchte ich Sie dann gerne noch dazu einladen, einige unserer Produkte zu kosten und sich von der Zeller-Schoggi-Qualität zu überzeugen. Für zu Hause haben wir dann auch ein kleines Geschenk für Sie vorbereitet.

Hören Teil 3

Sie stehen im Konzerthaus und hören in der Pause, wie sich zwei Frauen über Familienprobleme unterhalten.

Annika: Hier, ich habe uns etwas zu trinken geholt.

Silke: Danke Annika, zum Wohl!

Annika: Silke, ist das nicht ein wunderbares Konzert?

Silke: Oh, ja, so habe ich Mahler noch nie gehört.

Annika: Das ist eine richtige Erholung. Und die brauche ich dringend.

Silke: Es gab wieder Probleme in der Arbeit?

Annika: Nein, das nicht.

Silke: Mit deiner Tochter?

Annika: Ja, es gab mal wieder Streit.

Silke: Was war denn los?

Annika: Ach, es ist immer dasselbe: Leonie will heute Abend ausgehen, natürlich in eine Disko, und ich sage ihr ...

Silke: Um zwölf Uhr ist Schluss, dann kommst du nach Hause.

Annika: Genau, sie ist schließlich erst 16! Ich habe ihr – wie schon so oft – erklärt, dass sie noch nicht volljährig ist und dass es ein Jugendschutzgesetz gibt. Aber dann wurde sie böse, schrie, dass sie ihre Freiheit haben will, dass ich ihr keine Vorschriften machen soll, dass ihre Freunde auch alle später nach Hause kommen dürfen, nur sie nicht usw. Ich wurde dann auch irgendwann böse – es war furchtbar!

Silke: Und was sagt dein Mann dazu?

Annika: Der war wie immer. Er kam nur aus seinem Zimmer und sagte, wir sollen nicht wieder streiten, man

könnte das doch in Ruhe besprechen, ich sollte mich beruhigen und in mein Konzert gehen.

Silke: Mit seiner ruhigen Art erreicht er bei Leonie vielleicht mehr?

Annika: Ja, aber er sieht das auch anders als ich. Er erlaubt Leonie viel mehr. Stell dir vor, er holt sie sogar manchmal mitten in der Nacht mit dem Auto von der Disko ab!

Silke: Sei doch froh darüber, dann ist sie nicht allein unterwegs und kommt sicher nach Hause!

Annika: Ja, schon, aber ich finde eben, dass Leonie noch ein bisschen zu jung ist, um so lange auszugehen. Ich denke, sie sollte spätestens Mitternacht wieder zu Hause sein. Und ich fände es schön, wenn mein Mann und ich da derselben Meinung wären.

Silke: Ach Annika, das war doch bei unseren Eltern damals auch nicht anders, und wir haben uns immer gefreut, dass Papa uns mehr erlaubt hat. Und es hat niemandem geschadet, oder?

Annika: Ja, stimmt schon.

Silke: Wie läuft es denn bei Leonie in der Schule?

Annika: In der Schule ist sie ziemlich gut, obwohl sie etwas faul ist. Nur Mathe und Physik mag sie nicht, aber da hat sie auch keine schlechten Noten.

Silke: Na, das hört sich ja toll an!

Annika: Stimmt, wegen der Schule brauche ich mir keine Sorgen machen.

Silke: Und wie sind ihre Freunde, mit denen sie abends ausgeht? Kennst du sie?

Annika: Ihre Freunde sind in Ordnung, nette junge Leute. Die meisten kenne ich schon seit der Volksschulzeit. Außer Till, ein Freund aus ihrem Sportverein. Den finde ich nicht so toll.

Silke: Warum?

Annika: Naja, ich kenne ihn nicht, aber ich habe keinen guten Eindruck von ihm.

Silke: Ich verstehe, du machst dir deshalb Sorgen.

Annika: Ja, schon.

Silke: Du, Leonie könnte ihn doch mal nach Hause einladen. Vielleicht ist er ja ganz nett.

Annika: Das ist keine schlechte Idee. Das mache ich.

Silke: Du, es klingelt, wir müssen zurück in den Saal. Nachher haben wir ja noch ein bisschen Zeit zum Reden.

Hören Teil 4

In der Radiosendung „Gesund leben – aber wie?“ spricht die Moderatorin mit den Besuchern einer Gesundheitsmesse, Christine Wieland und Marko Renner.

Moderatorin: Liebe Hörerinnen, liebe Hörer, während der jetzt laufenden Gesundheitsmesse bringen wir eine Sonder-sendung zum Thema „Gesund leben – aber wie?“. Dazu haben wir zwei Messebesucher eingeladen: Frau Christine Wieland, Lehrerin an einer Neuen Mittelschule, und Herrn Marko Renner, Leiter der IT-Abteilung einer großen Firma. Frau Wieland, warum haben Sie die Messe besucht?

Fr. Wieland: Aus beruflichen Gründen. In meinem Unterricht an der Neuen Mittelschule versuche ich, den Schülern und Schülerinnen deutlich zu machen, wie wichtig es ist, schon von Jugend an gesund zu leben. Was man dafür tun kann, dazu habe ich mir neue Ideen von der Messe geholt.

Moderatorin: Auf die neuen Ideen kommen wir später noch zurück. Herr Renner, nun zu Ihnen: Sie kommen ja aus einem anderen Berufsfeld, nicht?

Hr. Renner: Richtig. Ich bin in einem Großunternehmen beschäftigt, und zwar in der IT-Abteilung. Als Leiter trage ich für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter natürlich einige Verantwortung, nicht nur dafür, dass die Arbeitsergebnisse stimmen.

Fr. Wieland: Deshalb müssen Sie als Chef auch dafür sorgen, dass die Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Und was haben Sie dazu auf der Gesundheitsmesse erfahren?

Hr. Renner: Ich fand die Messe sehr interessant. Vieles war natürlich bekannt, besonders die Präsentationen zum Thema „gesunder Büroarbeitsplatz“: rückenfreundliche Bürostühle und Schreibtische, gute Bildschirme usw. Das sind Dinge, auf die wir in unserem Unternehmen schon lange achten. Interessant auf der Messe war aber, dass gezeigt wurde, wie man während der Arbeit auch aktiv etwas für die Gesundheit tun kann: Gymnastik und Entspannungsübungen am Arbeitsplatz, auch während der Arbeitszeit.

Moderatorin: Frau Wieland, Gymnastik und Entspannungsübungen während des normalen Unterrichts, wäre das auch für Sie in der Schule interessant?

Fr. Wieland: Ja, natürlich! Auf der Messe wurden sogenannte bewegliche Klassenzimmer präsentiert. Die Klassenzimmer sind so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler auch im Stehen arbeiten und sich bewegen können. Das finde ich super, denn wir sitzen heutzutage viel zu viel und das ist nicht gut für den Rücken und auch schlecht für die Konzentration.

Moderatorin: Ein anderer wichtiger Punkt auf der Messe war gesunde Ernährung! Gab es hier für Sie Interessantes? Eigentlich gibt es heute doch kaum noch Neuigkeiten auf diesem Gebiet, oder?

Fr. Wieland: Stimmt, eigentlich wissen die meisten Menschen heute, wie wichtig gute Ernährung ist und was das bedeutet.

Hr. Renner: Das stimmt, aber im Alltag verhalten sie sich trotzdem oft anders. Da siegt meistens der billige Snack vom Imbiss an der Ecke. Auf gesundes Essen wird da weniger geachtet. Wir haben mal versucht in der Kantine gesündere Gerichte, mit weniger Fleisch und mehr Gemüse und Salaten anzubieten, aber das fanden viele Mitarbeiter nicht gut.

Fr. Wieland: Also in unserer Schule waren wir erfolgreicher. Wir haben in unserer Kantine dafür gesorgt, dass den Schülern nur gesunde Speisen und Getränke angeboten werden: viel Obst und Gemüse, nicht so viel Fleisch, keine Pommes frites, Mineralwasser oder Obstsäfte statt Limonade.

Hr. Renner: Und sind die Schüler damit zufrieden?

Fr. Wieland: Ich glaube ja.

Moderatorin: Noch einmal zurück zur Messe: Gab es noch etwas wirklich Neues für Sie?

Hr. Renner: Oh, ja! Ich habe eine Menge merkwürdige Methoden gesehen, zum Beispiel: „Leben nach dem Mondkalender“, „Energie aus Steinen“, „Lachyoga“ usw.

Fr. Wieland: Ich würde diese alternativen Methoden nicht so negativ bewerten, im Gegenteil.

Hr. Renner: Ich meine das nicht total negativ, es kann ja jeder machen, was er will. Aber ich halte diese Dinge einfach nicht für sinnvoll. Man muss doch nicht alles ausprobieren.

Fr. Wieland: Ich glaube da irren Sie sich. Ich denke, dass es ein Fehler ist, wenn man im Leben nicht auch mal etwas Neues ausprobiert.

Moderatorin: Ja, die alternativen Methoden wären ganz sicher ein Diskussionsthema für eine ganze Sendung, aber wir müssen leider langsam zum Ende kommen. Können Sie beide uns zum Schluss noch sagen, welche Ratschläge Sie persönlich zum Thema „gesund leben“ haben?

Fr. Wieland: Herr Renner, wollen Sie anfangen?

Hr. Renner: Gerne. Also ich meine: Ein „zufriedenes Leben“ ist die beste Medizin. Wichtig ist vor allem ein guter Beruf mit ein bisschen Erfolg. Man sollte sich auch Zeit für Erholung an den Abenden, am Wochenende und im Urlaub nehmen. Außerdem: gut essen und trinken, aber dabei sollte man nicht so streng sein. Ein gutes Steak und dazu ein Bier oder ein Wein, das ist völlig in Ordnung, möglichst nicht rauchen und auf keinen Fall Drogen nehmen! Und natürlich: Sich bewegen, immer in Bewegung bleiben.

Fr. Wieland: Also meiner Meinung nach fehlt da noch einiges, zum Beispiel: eine gute Partnerschaft, Familie, Freunde, ein interessantes Hobby, viel frische Luft usw. Und Alkohol trinken – das passt für mich überhaupt nicht zu einem gesunden Leben!

Hr. Renner: Langsam, langsam – ich meine doch nicht, dass man da übertreiben sollte.

Moderatorin: Ich sehe schon, da gibt es noch einiges, worüber wir sprechen könnten, aber unsere Zeit ist leider um. Liebe Gäste, ich bedanke mich herzlich für das Gespräch. Liebe Hörerinnen und Hörer, auf Wiederhören bis zur nächsten Sendung!

Modelltest 4

Hören Teil 1

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Guten Abend, hier ist Karolin Stolz von der Firma Hansebau. Wir haben für Freitagabend 20 Uhr einen Tisch für 20 Personen in Ihrem Restaurant reserviert. Leider gab es eine Änderungen in der Planung der Betriebsfeier. Wir müssen die Feier auf den Samstagabend verschieben, weil am Freitag sehr viele Kollegen nicht da sind. Ich müsste bis morgen Nachmittag wissen, ob wir trotzdem bei Ihnen feiern können. Bitte rufen Sie mich kurz an. Ich bin heute bis 15 Uhr erreichbar und morgen von 8 bis 16 Uhr. Vielen Dank.

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf der Mobilbox.

Eine neue Nachricht, heute 12.38 Uhr:

Grüezi, Herr Eberlein, hier ist Urs Bürger von der Kantonspolizei in Solothurn. Wir haben Ihren Namen und die Nummer von Ihrem Natel in Ihrem Rucksack gefunden. Der wurde bei uns abgegeben. Sie haben ihn im Café „Belvedere“ stehen lassen, und ein Mann war so nett, ihn hierher zu bringen. Wir sind ja kein Fundbüro, aber wir behalten ihn noch hier. Sie können ihn bis heute Abend acht Uhr abholen, in der Urbanstraße zehn. Und bringen Sie Ihren Ausweis mit. Wiederhören!

Text 2

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Guten Tag, Herr Melchior. Hier ist Ayse Özdemir von der Volkshochschule Minden. Sie hatten sich telefonisch zum Kurs „Verhaltensregeln am Arbeitsplatz“ angemeldet, und zwar zu M13, Montag und Mittwoch um 19 Uhr. Der Kurs kann nun stattfinden, da die notwendige Teilnehmerzahl erreicht ist. Wenn Sie weiterhin Interesse haben, schicken Sie bitte möglichst schnell eine Anmeldebestätigung per Mail oder rufen Sie uns an. Denken Sie bitte auch daran, die Gebühr von 85 Euro vor Kursbeginn zu überweisen. Vielen Dank!

Text 3

Sie hören im Zug eine Durchsage.

Achtung, eine wichtige Durchsage. Sehr geehrte Reisende! Wegen einer technischen Störung auf der Gleisanlage kann der Zug die Fahrt nach Hannover nicht fortsetzen. Nächster Halt ist der Bahnhof Niederfelden. Bitte steigen Sie dort aus und gehen Sie zum Bahnhofsvorplatz. Als Ersatzverkehr stehen ab 13.30 Uhr Busse bereit, die Sie zum Hauptbahnhof Hannover bringen, die Fahrt dauert ca. 45 Minuten. Sie werden Hannover Hauptbahnhof mit etwa 90 Minuten Verspätung erreichen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis. Vielen Dank.

Text 4

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

Hallo Patrick, hallo Sofie, hier ist Bernd. Ich habe eine Überraschung für euch: Ihr werdet es nicht glauben, ich habe im Lotto gewonnen! Davon kann ich mir kein Haus oder Auto kaufen, aber ich habe da eine Idee: Nächstes Wochenende ist doch das Seenachtsfest in Konstanz, mit viel Musik, Tanz, einem Feuerwerk usw. Und ich möchte euch dazu einladen, mit zwei Übernachtungen im Seehotel auf meine Rechnung. – Als Dankeschön, weil ihr mir letztes Jahr so oft geholfen habt. Macht ihr mit? Wäre toll! Tschüss.

Text 5

Sie hören den Wetterbericht im Radio.

Hier der aktuelle Wetterbericht für die Region Vorarlberg: Am Vormittag ist es zunächst noch freundlich, mit viel Sonne und Temperaturen bis 18 Grad. Am Nachmittag ziehen jedoch Wolken auf, mit der Gefahr von Gewittern, örtlichem Starkregen und Sturmböen. Auch morgen bleibt es regnerisch und windig bei 7 bis 12 Grad. Wer eine Radtour oder eine Wanderung machen will, sollte lieber bis übermorgen warten, denn dann wird es freundlicher und trocken, bei schwachem Wind aus südöstlicher Richtung und steigenden Temperaturen bis 20 Grad.

Hören Teil 2

Auf einer Versammlung in der Firma Albatros hören Sie folgende Präsentation.

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma ALBATROS zuerst möchte ich mich vorstellen: Ich bin Beate Kaspar von der Stadtverwaltung Auersberg, zuständig für Presse- und Informationsarbeit. Wir von der Stadtverwaltung freuen uns sehr darüber, dass Ihre Firma in einem Jahr in unsere Stadt umziehen wird und wir möchten Sie, wenn Sie zu uns kommen, herzlich begrüßen.

Herr Hartmann von der Firmenleitung hat mich gebeten, Ihnen etwas über die Stadt Auersberg, die dann ja auch Ihre neue Heimat sein wird, zu erzählen. Das möchte ich nun gerne tun.

Auersberg ist eine Kleinstadt mit etwa 13 000 Einwohnern und liegt mitten auf dem Land. Früher war Auersberg ein großes Dorf mit viel Landwirtschaft, aber das hat sich geändert. Heute gibt es bei uns vor allem Dienstleistungsfirmen und Handwerksbetriebe. Unser großes Plus ist aber immer noch die Naturnähe: Seen, Wälder und Wiesen und die saubere Luft bieten beste Voraussetzungen für Freizeitaktivitäten in der Natur und ein gesundes Leben. Industriebetriebe, die die Umwelt verschmutzen, finden Sie bei uns nicht. Trotz der ruhigen Lage auf dem Land ist die Verkehrssituation in Auersberg relativ gut: Wir haben einen Bahnhof mit Fernverkehrsanschluss, es gibt mehrere Buslinien und über die Bundesstraße sind es nur wenige Minuten bis zur Autobahn. Trotz der guten Verkehrssituation steht man bei uns selten im Stau, und der Verkehrslärm ist gering. Da viele von Ihnen mit ihren Familien umziehen, wird es Sie sicher freuen, dass Auersberg letztes Jahr einen Preis für Familienfreundlichkeit gewonnen hat: Die Stadt hat ausreichend Kindergartenplätze, es gibt drei Grundschulen mit Nachmittagsbetreuung, eine Realschule und ein Gym-

nasium. Außerdem haben wir zahlreiche Spielplätze, einen Jugendclub und ein intensives Vereinsleben: mehrere Sportvereine, einen Musikverein, einen Naturschutzverein und einen Kunst- und Literaturclub. Die örtliche Volkshochschule bietet für alle ein relativ breites Programm an. Sie finden in Auersberg auch alle wichtigen Geschäfte, so dass Sie Ihre Einkäufe für den Alltag im Ort machen können.

Und das Schöne ist: In Auersberg liegt alles so nahe zusammen, dass Sie und Ihre Kinder alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können.

Noch ein paar Worte zum Thema Kultur und Unterhaltung: Auersberg hat als Kleinstadt natürlich nicht das große Angebot einer großen Stadt, aber einige schöne Veranstaltungen wie das Stadtfest, das Musiktreffen und den Weihnachtsmarkt. Und in unseren gemütlichen Restaurants und Cafés werden Sie sich sicher wohlfühlen. Wer ein größeres Kulturangebot sucht, mal ins Theater oder ins Konzert gehen möchte, der fährt einfach nach Ulm oder Augsburg, nur etwa 40 Minuten entfernt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und beantworte nun gerne Ihre Fragen.

Hören Teil 3

Sie sitzen in einem Café und hören, wie sich zwei Frauen über den Beruf unterhalten.

Claudia: Hallo Isa, du bist doch die Isa, oder?

Isa: Na klar. Und du die Claudia, hallo, lange nicht gesehen.

Claudia: Wohl wahr.

Isa: Setz dich zu mir, hast du Zeit?

Claudia: Ja, aber nur kurz, mein Unterricht geht um drei los. Aber wie siehst du denn aus – im Blaumann, im Arbeitsanzug ...!

Isa: Wie ein Arbeiter, meinst du?

Claudia: Wieso, was machst du denn? Du hast doch auch studiert, oder?

Isa: Das ist eine lange Geschichte. Ich habe Sprachen studiert, Englisch und Spanisch. Aber das war nicht das Richtige für mich. Nach vier Semestern habe ich dann entschieden, nicht weiter zu studieren.

Claudia: Und was hast du dann gemacht?

Isa: Ich hatte auf einmal eine Idee, das heißt, mithilfe eines Freundes. Der hat mich einmal in die Werkstatt mitge-

nommen, in der er arbeitet, - eine tolle, große Autowerkstatt, wo sie alles reparieren, vom einfachen Kleinwagen bis zum Ferrari. Und plötzlich...

Claudia: Lass mich raten: Du warst begeistert. Du hast dich ja schon in der Schule für Autos und Motoren interessiert.

Isa: Stimmt. Gleich am nächsten Tag bin ich noch mal hingegangen und habe einfach den Meister gefragt, ob er eine Lehrstelle für mich hat.

Claudia: Die haben aber geschaut...

Isa: Klar. Der Meister hat mir gleich gesagt, dass ich wegen einer Stelle als Sekretärin nach oben in die Personalabteilung gehen soll.

Claudia: Aber dann...

Isa: ... habe ich ihm gesagt, dass ich eine Lehre als Auto-mechanikerin machen will. Da war er völlig überrascht, hat mich dann aber korrigiert: als „Mechatronikerin“ meinen Sie?

Claudia: Was ist denn das?

Isa: Heutzutage ist soviel Elektronik im Auto, dass sich der Mechaniker-Beruf geändert hat, jetzt heißt es Mechatroniker.

Claudia: Haben Sie dich dann genommen?

Isa: Ja.

Claudia: Und deine Eltern? Wie haben die reagiert?

Isa: Das hat sie wie ein Blitz getroffen. Das war das Letzte, was sie von mir wollten. Sie sind eben etwas konservativ, und sie hatten auch viel Geld in mein Studium gesteckt. Aber sie haben sich nach einiger Zeit wieder beruhigt.

Claudia: Man kann sie ja irgendwie verstehen.

Isa: Stimmt, aber ich wollte unbedingt diese Ausbildung machen, nichts anderes.

Claudia: Und du hast es geschafft?

Isa: Ja klar. Am Anfang hieß es unter den Arbeitskollegen, das sei kein „Frauenberuf“, aber sie haben sich inzwischen an mich gewöhnt. Jetzt werde ich total akzeptiert.

Claudia: Und was sagen die Kunden?

Isa: Genau da gab es manchmal ein Problem. Sie wollten lieber einen männlichen Mechaniker als eine Frau. Aber der Meister hat sofort erklärt, dass es da keinen Unterschied gibt.

Claudia: Klingt gut.

Isa: Ja, jetzt ist alles super. Du, jetzt habe ich aber so viel geredet und nicht gefragt, wie es dir geht.

Claudia: Nicht so gut. Ich habe fertig studiert und bin jetzt Lehrerin. Aber ich bin leider nicht fest angestellt und verdiene relativ wenig. Es gibt in meinem Fach zu viele Lehrer und nicht genug freie Stellen.

Isa: Schlimm!

Claudia: Du, ich muss jetzt leider los. Schreib mir hier noch deine Telefonnummer auf. Wir können uns ja mal verabreden und in Ruhe reden.

Isa: Sehr gern!

Claudia: Okay. Mach's gut. Ich ruf dich an.

Isa: Bis dann!

Hören Teil 4

In der Radiosendung „Brauchen wir die anonyme Bewerbung?“ diskutiert die Moderatorin mit den Studiogästen Britta Wolfing und Gerold Graf.

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, in unserer Sendereihe „Diskussion am Nachmittag“ beschäftigen wir uns heute mit dem Thema „Brauchen wir die anonyme Bewerbung?“ Unsere Studiogäste sind heute Frau Britta Wolfing und Herr Gerold Graf. Herzlich willkommen! Würden Sie sich bitte kurz vorstellen?

Frau Wolfing: Gerne. Ich bin Britta Wolfing. Ich leite seit fast 20 Jahren in Hamburg die Personalvermittlung „Die Profis“ und ich habe auf dem Gebiet Bewerbung einige Erfahrungen gesammelt.

Herr Graf: Guten Tag, ich bin Gerold Graf. Ich bin Psychologe, Autor und seit fünf Jahren berate ich Firmen in Personalfragen, auch zum Thema anonyme Bewerbung.

Moderatorin: Herr Graf, in Deutschland ist es bisher üblich, im Lebenslauf den Namen, das Alter, das Geschlecht und den Familienstand anzugeben und auch ein Bewerbungsfoto mitzuschicken. Können Sie uns kurz erläutern, warum Sie die „anonyme Bewerbung“, also Bewerbungen ohne Angabe von Name, Geschlecht, Familienstand, Alter und Foto des Bewerbers für notwendig halten?

Herr Graf: Es ist besser, wenn in einer Bewerbung zum Beispiel nicht steht, wie alt der Bewerber ist oder ob es ein Mann oder eine Frau ist. Denn wie sich in Untersuchungen zeigt, bekommen bestimmte Bewerber trotz Erfahrung und guter Qualifikation relativ oft keine Einladung zum Be-

werbungsgespräch. Offenbar werden Lebenslauf und Bewerbungsschreiben häufig gar nicht erst richtig gelesen, nur weil der Bewerber zum Beispiel über 50 Jahre alt ist oder weil die Bewerberin kleine Kinder zu Hause hat oder alleinerziehend ist. Das ist nicht in Ordnung!

Moderatorin: Frau Wolfing, Sie schütteln den Kopf. Sie sind da wohl anderer Meinung.

Frau Wolfing: Ja, das bin ich. Was Sie, Herr Graf, sagen, stimmt zum Teil: Bestimmte Personengruppen sind leider schwerer auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. Das kenne ich von meiner Arbeit. Aber für den Arbeitgeber ist es sehr wichtig, zu wissen, wen er da zum Vorstellungsgespräch einlädt. Dazu gehören, neben vielen anderen Dingen, auch diese persönlichen Angaben. Einfach, anonym zu bleiben, das verbessert doch nicht die Chance, eine Einladung zum Vorstellungsgespräch zu bekommen.

Herr Graf: Aber wozu diese Angaben? Das Alter und das Geschlecht oder gar die Herkunft sagen doch nichts darüber, welche Qualifikationen ein Bewerber hat. Und auch das Bewerbungsfoto ist absolut nicht sinnvoll. Am Aussehen kann man doch nicht erkennen, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber für die Stelle geeignet ist. Wir sollten bei der Personalauswahl mehr darauf achten, welche Fähigkeiten und Kenntnisse jemand mitbringt.

Frau Wolfing: Das tun wir doch auch! Wir schauen genau hin, was jemand gelernt hat, welche Berufserfahrung er oder sie hat, welche persönlichen Stärken und so weiter. Es ist doch nicht so, dass wir nach dem Foto entscheiden, wer zum Bewerbungsgespräch eingeladen wird. Aber bei einigen Stellen ist es trotzdem nicht unwichtig. Wenn zum Beispiel jemand auf dem Foto nicht freundlich und unsympathisch aussieht, passt er nicht als Angestellter an der Rezeption eines 5-Sterne-Hotels oder als Berater am Schalter einer Bank!

Herr Graf: Entschuldigung, das ist doch dummes Zeug! Jemand kann doch auf einem Foto sehr nett aussehen und in Wirklichkeit ganz anders sein.

Frau Wolfing: Na, das sehen wir dann schnell genug beim Vorstellungsgespräch. Und sicher: Es kann auch passieren, dass Leute, die eigentlich perfekt geeignet wären, wegen ihres Aussehens auf dem Bewerbungsfoto nicht zu einem Gespräch eingeladen werden, und das ist nicht gut für die Firma. Aber ich bin sicher, dass das die Ausnahme ist. Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass man auch in Zukunft zu einer Bewerbung ein Foto schickt. Das ist doch schon immer so gewesen und wird auch überall so gemacht.

Moderatorin: Nein, das stimmt so nicht. Bei uns wird über dieses Thema erst seit kurzer Zeit diskutiert, es gibt aber auch einige Länder, in denen es schon lange ganz normal ist, bei einer Bewerbung kein Foto mitzuschicken, in den USA zum Beispiel. Es scheint also auch ohne Bild zu funktionieren.

Herr Graf: Natürlich! Und auch die anonyme Bewerbung funktioniert. Es gibt auch bei uns Firmen, die anonyme Bewerbungen verlangen und die damit auch gute Erfahrungen gemacht haben.

Moderatorin: Herr Graf, aber viele Firmen, die das ausprobiert haben, hatten damit keinen Erfolg. Sie verlangen nun wieder Bewerbungen wie bisher, also mit Foto und allen Angaben.

Herr Graf: Vielleicht weil die Personalchefs, ihre Mitarbeiter und auch viele Arbeitsvermittler zu bequem sind? Sie wollen einfach keine Veränderungen!

Frau Wolfing: Das ist sicher nicht der Grund! Das ist vielmehr auch eine Frage der Zeit. Bei 70 Bewerbern ist es einfach leichter, fünf auszuwählen, wenn man alle Informationen und auch ein Bild der Personen hat. Personalchefs haben manchmal einen zu vollen Terminplan, da können sie nicht alle Bewerbungen genau durchlesen.

Herr Graf: Aber genau das ist oft ungerecht, weil viele Personen, die die Bewerbungen anschauen, nach Sympathie entscheiden, wer zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird und wer nicht.

Frau Wolfing: Das stimmt, das kann ein Problem sein. Man muss die Mitarbeiter in den Personalabteilungen oder auch Personalvermittler auf dieses Problem aufmerksam machen und ihnen Fortbildungen anbieten, damit sie lernen, nicht nur nach Ihrem persönlichen Eindruck zu entscheiden. Ich bin jedenfalls der Überzeugung, dass die „anonyme Bewerbung“ keine Lösung ist.

Herr Graf: Schade! Ich bleibe dabei: Die anonyme Bewerbung ist besser für Bewerber und Arbeitgeber.

Moderatorin: Liebe Studiogäste, leider müssen wir diese wichtige Diskussion hier abschließen, denn unsere Sendezeit geht zu Ende. Ich bedanke mich und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg! Liebe Hörerinnen und Hören vielen Dank für Ihr Interesse. Bis zur nächsten Sendung: Auf Wiederhören.

Modelltest 1

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Lieber Frank,
 weißt du, dass Carsten einen Unfall hatte? Er hat mich gestern angerufen, und ich bin sofort zu ihm ins Krankenhaus gefahren. Zum Glück war es nicht so schlimm, er hat nur sein Bein gebrochen. Aber er muss zwei Wochen im Krankenhaus bleiben. Das macht ihn traurig, denn es ist dort sehr langweilig. Ich glaube, er braucht jemanden zum Sprechen und er freut sich sicher über einen Besuch. Wollen wir ihn zusammen besuchen und ihm ein Buch oder eine CD bringen? Ich warte auf deine Antwort.
 Bis bald.
 Pedro

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Ich bin auch der Meinung, dass es im Fernsehen zu viel Gewalt gibt. Wenn man abends den Fernseher einschaltet, laufen fast nur Krimiserien, Thriller oder Actionfilme. Das finde ich nicht gut, denn die viele Gewalt hat sicher keinen guten Einfluss auf die Zuschauer. Ich denke, in den Nachrichten muss man auch mal Gewalt zeigen, damit die Menschen sehen, was auf der Welt in Realität passiert. Aber in den Spielfilmen und Serien sollte es weniger Gewalt geben. Ich würde mich freuen, wenn sich das ändern würde.
 Nadja Berkovich

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Lieber Herr Möller,
 ich danke Ihnen sehr für die Einladung. Ich muss Sie leider informieren, dass ich zu dem Theatertreffen nicht kommen kann. An diesem Termin habe ich eine wichtige Weiterbildung.
 Vielleicht geht es das nächste Mal.
 Herzliche Grüße
 Simon Smith

Modelltest 2

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. richtig – 5. falsch – 6. richtig

Teil 2:

7. a – 8. c – 9. a – 10. b – 11. c – 12. b

Teil 3:

13. 0 – 14. g – 15. j – 16. h – 17. c – 18. a – 19. e

Teil 4:

20. ja – 21. nein – 22. ja – 23. nein – 24. ja – 25. nein – 26. ja

Teil 5:

27. a – 28. c – 29. b – 30. a

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. c – 3. falsch – 4. c – 5. richtig – 6. a – 7. richtig – 8. b – 9. falsch – 10. b

Teil 2:

11. b – 12. a – 13. c – 14. b – 15. a

Teil 3:

16. falsch – 17. falsch – 18. richtig – 19. richtig – 20. falsch – 21. richtig – 22. falsch

Teil 4:

23. b – 24. b – 25. c – 26. c – 27. a – 28. c – 29. b – 30. b

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Hallo Teresa,
 ich habe endlich eine neue Wohnung gefunden! Nächstes Wochenende ziehe ich um und deshalb brauche ich Hilfe. Ich habe nämlich ein Problem: Die Wohnung liegt im vierten Stock und es gibt leider keinen Aufzug. Man muss alles hinauftragen. Hast du vielleicht Zeit, mir zu helfen? Das wäre toll! Manu und Kerstin kommen auch. Wir treffen uns um 10 Uhr in meiner alten Wohnung. Und noch etwas: Kennst du jemand, der ein großes Auto hat?
 Ich freue mich auf deine Antwort.
 Bis dann
 Tanja

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Das ist eine schwierige Frage! Klar, es ist wichtig, dass man unabhängig ist und dass man seine eigene Wohnung hat. Aber die meisten jungen Leute haben nicht genug Geld, die Miete und die anderen Kosten zu bezahlen. Ich selbst bin mit 18 schon bei meinen Eltern ausgezogen und wohne jetzt in einer WG. Aber ich kann verstehen, dass andere noch warten, bis sie mit der Ausbildung oder mit dem Studium fertig sind und einen Job gefunden haben. Bis dahin bleiben sie noch bei den Eltern.

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Sehr geehrter Herr Röder,
ich habe gelesen, dass für die Veranstaltung „Kulturen der Welt“ Personen gesucht werden, die etwas über ihre Heimat berichten. Ich würde gerne an dieser Veranstaltung teilnehmen. Ich komme aus Indonesien und könnte einen Vortrag über die Geschichte Indonesiens vorbereiten.
Ich freue mich auf Ihre Antwort.
Mit freundlichen Grüßen
Susanna Sumaram

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Wohin wollen wir den Ausflug machen? / Wir könnten an einen See / in die Berge fahren. / eine Stadt / eine Sehenswürdigkeit besichtigen. / wandern oder schwimmen gehen. /
- Was ist am Ausflugsziel interessant? / Dort gibt es ein tolles Schloss, eine schöne Burg, eine tolle Altstadt, einen wunderschönen Naturpark, einen großen See usw.
- Wie kommen wir dort hin? Welche Verkehrsmittel wollen wir nutzen? / Wir könnten mit dem Fahrrad fahren, dann sind wir von Fahrplänen und Uhrzeiten unabhängig und das ist preiswert. / Ja, aber das finde ich anstrengend und das können wir auch nur bei gutem Wetter machen. Ich würde lieber mit dem Zug fahren. Das ist bequem und auch nicht so teuer. / Wir könnten auch mit meinem Auto fahren, das wäre am bequemsten. / Ja, aber dann stehen wir vielleicht im Stau und in ... gibt es nicht so viele Parkplätze. / Gut, dann fahren wir also mit ...
- Was wollen wir mitnehmen? / Wir sollten Regenkleidung / Badesachen / eine Decke mitnehmen. Und wir brauchen natürlich etwas zu trinken und zu essen. Wir sollten auch eine Karte der Umgebung oder einen Reiseführer mitnehmen.
- Wer kümmert sich um was? / Ich besorge ... / Du könntest dich um ... kümmern. / Ich bringe ... mit. / Kannst du dich über ... informieren?
- Wann und wo treffen wir uns? / Gut, dann treffen wir um am Sonntag um ... in/am ...

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Wie sind meine Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit? / Wurden Jungen und Mädchen zusammen

unterrichtet? / Wie habe ich das gefunden? Gut?

Warum? / Schlecht? Warum? / Wenn ich Kinder habe:

Wie ist die Situation bei ihnen?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Werden Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet? / Gibt es Jungen- und Mädchenschulen? / Wie ist es heute, wie war es früher? / Gibt es Unterschiede in den Regionen?

Folie 4: Vorteile des gemeinsamen Unterrichts:

Situation wie im Alltag, Jungen und Mädchen lernen miteinander umzugehen, man lernt Konflikte gemeinsam zu lösen, Jungen und Mädchen können auch voneinander lernen. / Nachteile: Jungen und Mädchen sind in manchen Bereichen unterschiedlich und haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Die eigenen Stärken können Jungen und Mädchen besser beweisen, wenn sie getrennt unterrichtet werden ...

Folie 4: Die Vorteile/Nachteile des gemeinsamen/getrennten Unterrichts sind meiner Meinung nach, ... / Ich persönlich finde, dass Mädchen und Jungen gemeinsam/getrennt lernen sollten, denn ... / Ich denke, dass es verschiedene Möglichkeiten geben sollte, dann kann jeder wählen, was er/sie besser findet. / Ich bin dagegen, dass Mädchen und Jungen ... / Aus meiner Sicht sollte man ...

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Wo wohne ich? / Wo bin ich aufgewachsen? / Bin ich mit meiner Wohnsituation zufrieden? / Bin ich ein Stadtmensch oder ein Landmensch?

Folie 3: Wo wohnen die Menschen in meinem Land? / Ziehen viele Menschen von der Stadt aufs Land? Warum? / Ziehen viele Menschen vom Land in die Stadt? Warum? / Hat sich die Situation in den letzten Jahren verändert? / Wie ist die Situation der Menschen auf dem Land?

Folie 4: Vorteile des Lebens auf dem Land: Natur, Ruhe, billige Mieten, weniger Verkehr, die Menschen kennen sich und helfen einander, das Leben ist weniger anonym als in der Stadt, ... / Nachteile: lange Wege zu Schulen, Kindergärten, Ärzten, Behörden, etc.; schlechtere Einkaufsmöglichkeiten und weniger Freizeitangebote als in der Stadt; weniger Arbeitsplätze, weniger Bildungsangebote / Wichtig: gute Verkehrsverbindungen / ...

Meine Meinung: Bin ich glücklich in der Stadt / auf dem Land? Warum? Warum nicht?
Wäre ich glücklich, wenn ich auf dem Land wohnen würde? Warum? Warum nicht? /
evtl. auch Weiterführung von Folie 2. „Wie ich bereits bemerkt habe ...“
Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Modelltest 3

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. richtig – 3. falsch – 4. falsch – 5. richtig – 6. richtig

Teil 2:

7. a – 8. b – 9. a – 10. b – 11. c – 12. a

Teil 3:

13. i – 14. f – 15. o – 16. e – 17. c – 18. d – 19. a

Teil 4:

20. nein – 21. ja – 22. ja – 23. ja – 24. nein – 25. ja – 26. nein

Teil 5:

27. a – 28. b – 29. b – 30. c

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. c – 3. falsch – 4. b – 5. falsch – 6. c – 7. falsch – 8. c – 9. falsch – 10. a

Teil 2:

11. b – 12. c – 13. a – 14. c – 15. b

Teil 3:

16. falsch – 17. falsch – 18. richtig – 19. richtig – 20. falsch – 21. falsch – 22. richtig

Teil 4:

23. b – 24. c – 25. a – 26. c – 27. b – 28. b – 29. a – 30. c

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Lieber Thomas,
hast du schon gehört, dass Manuel seine Prüfung nicht bestanden hat?
Ich habe ihn gestern getroffen, es geht ihm wirklich nicht gut.
Er ist traurig, dass er die Prüfung wiederholen muss. Ich

weiß, er hat viel gelernt, aber das war nicht genug. Vielleicht braucht er Hilfe. Ich habe eine Idee: Können wir ihm nicht bei der Vorbereitung auf die nächste Prüfung helfen? Zum Beispiel könnten wir uns am Montagabend bei mir treffen und gemeinsam mit ihm lernen. Was meinst du?

Ciao

Anna

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Ich finde es auch traurig, dass so viele alte Menschen im Altersheim leben müssen. In anderen Ländern können sie in ihrer Familie bleiben, aber bei uns ist das anders. Dafür gibt es viele Gründe. Heute leben Großeltern, Eltern und Kinder oft in verschiedenen Städten, also kann man sich nicht immer um die Verwandten kümmern. Außerdem sind die Wohnungen oft für alle zu klein. Und wenn man den ganzen Tag arbeitet, kann man die alten Leute nicht pflegen. Trotzdem ist das keine gute Situation. Für mich später auch nicht.

Magda

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Sehr geehrter Herr Leitner,
ich muss Ihnen leider mitteilen, dass ich zu unserem Termin morgen nicht kommen kann, weil ich eine Grippe habe. Es tut mir sehr leid und ich hoffe, dass wir einen neuen Termin finden. Ich würde mich freuen, wenn ich nächste Woche zum Vorstellungsgespräch kommen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Jurij Sladek

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Nächsten Monat geht ... in Rente. Ich finde, wir sollten eine Abschiedsfeier für Sie organisieren. / Ja, das ist eine tolle Idee, eine Überraschungsparty.
- Wann wollen wir die Abschiedsparty feiern? / Wollen wir die Feier während der Arbeitszeit machen? Der Vorteil wäre, dass dann alle dabei sind und es eine wirkliche Überraschung für die Kollegin wäre. Außerdem müsste man dann keinen zusätzlichen Termin organisieren. Wir sollten den Chef / die Chefin fragen, ob das möglich ist. / Ich würde lieber nach der Arbeit feiern, am Abend oder am Wochenende.
- Wo wollen wir feiern? / Wir könnten in der Firma, im Konferenzraum feiern oder in der Kantine. Wir könnten Kuchen und Kaffee vorbereiten. Jeder bringt etwas mit. / Ich finde, wir sollten in einem Restaurant feiern. Dann müssen wir uns nicht um

- Essen und Getränke kümmern und es ist auch schöner, nicht in der Firma zu sein.
- Was wollen wir der Kollegin schenken? / Ich weiß nicht, hast du vielleicht eine Idee? Weißt du, welches Hobby sie hat? Was macht sie gern? / Ich glaube sie ... gern. / Wir könnten ihr auch einen Gutschein schenken. / Wir sollten die Kollegen fragen, ob jemand eine Idee hat.
- Wen laden wir ein? / Ich schlage vor, dass wir eine E-Mail an alle Kollegen schicken. / Alle Kollegen? Das ist zu viel. Ich würde nur die Kollegen und Kolleginnen aus unserer Abteilung einladen.
- Wer macht was? / Ich schreibe eine Einladungs-E-Mail und ich organisiere einen Raum, in dem wir feiern können. / Ja, das ist sehr gut. Dann kümmere ich mich um das Geschenk.

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Wie ist meine Situation? Wie viel Zeit verbringe ich online? Wofür nutze ich das Internet? / Wenn ich selbst Kinder habe: Wie ist die Situation? Wie viele Stunden sind sie online? Gibt es Regeln? Was machen sie im Internet? Welche Rolle spielen die sozialen Netzwerke (Facebook, Twitter, ...) Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Wie war die Situation vor 10 Jahren, vor 5 Jahren und wie ist sie heute? / Wie hat sich das Leben durch das Internet verändert? / Sind heute alle Menschen online? / Was bedeutet das Internet für mich? / ...

Folie 4: Vorteile des Internets: Man kann schnell alle Informationen bekommen, bequem und günstiger einkaufen, kostenlos telefonieren, Preise vergleichen, ... / Nachteile: Viele Menschen sitzen viele Stunden vor dem Computer, Menschen bewegen sich weniger, alles muss heute ganz schnell gehen. Es gibt auch Gefahren bei der Internetnutzung, ...

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Bin ich angestellt oder selbstständig? / Kenne ich jemanden, der selbstständig / angestellt ist? / Bin ich mit meiner Arbeitssituation zufrieden? / Sind die Personen, die ich kenne, zufrieden, oder nicht?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Sind viele Menschen selbstständig/angestellt? / Was be-

deutet es, selbstständig oder angestellt zu sein? / Gibt es eine Sozialversicherung? / ...

Folie 4: Vorteile der Selbstständigkeit: unabhängig, man ist sein eigener Chef, flexible Arbeitszeiten, mehr Entwicklungsmöglichkeiten, ... / Nachteile: viel Verantwortung, wenig Sicherheit, hohe Kosten für Versicherungen, Trennung von Freizeit und Beruf ist schwieriger, ...

Meine Meinung: Bin ich gerne angestellt/selbstständig? Warum? Warum nicht? / Wäre ich gerne angestellt/selbstständig? Warum? Warum nicht? evtl. auch Weiterführung von Folie 2. „Wie ich bereits bemerkt habe ...“

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Modelltest 4

Lesen

Teil 1:

1. richtig – 2. falsch – 3. falsch – 4. falsch – 5. richtig – 6. richtig

Teil 2:

7. b – 8. a – 9. b – 10. c – 11. c – 12. b

Teil 3:

13. b – 14. h – 15. j – 16. f – 17. o – 18. e – 19. i

Teil 4:

20. ja – 21. ja – 22. nein – 23. ja – 24. nein – 25. nein – 26. nein

Teil 5:

26. c – 27. a – 28. c – 29. b

Hören

Teil 1:

1. richtig – 2. a – 3. falsch – 4. b – 5. falsch – 6. b – 7. richtig – 8. c – 9. richtig – 10. a

Teil 2:

11. b – 12. a – 13. b – 14. b – 15. c

Teil 3:

16. richtig – 17. falsch – 18. falsch – 19. richtig – 20. falsch – 21. richtig – 22. falsch

Teil 4:

23. c – 24. b – 25. c – 26. b – 27. a – 28. c – 29. a – 30. b

Schreiben

Aufgabe 1 Lösungsbeispiel:

Hallo Tatjana,
wie geht es dir? Ich hoffe, du hattest ein schönes Wochenende.
Ich war am Samstag in einem Konzert in der Zeppelin-Halle. Die Band Tagwerk hat gespielt. Die machen wirklich coole Musik, von Rock bis Reggae! Die Stimmung war super und alle haben getanzt. Du musst die Band unbedingt hören! Sie kommt im April noch einmal hierher und spielt im Waldstadion. Wollen wir nicht zusammen dorthin gehen? Hast du Lust dazu?

Ich warte auf deine Antwort.

Viele Grüße

Ali

Aufgabe 2 Lösungsbeispiel:

Radiosender wird es sicher auch in 50 Jahren noch geben, aber ich glaube, dass es das Gerät „Radio“ in Zukunft nicht mehr geben wird. Man wird dann mit dem Handy oder dem Computer Radio hören. Ich höre heute schon nur noch über das Internet Radio. Das hat natürlich den Nachteil, dass man immer eine Internetverbindung braucht. Ich bin mir aber sicher, dass es in 10–20 Jahren in meinem Heimatland überall schnelle und preiswerte Internetverbindungen geben wird und dann ist das auch kein Problem mehr.

Aufgabe 3 Lösungsbeispiel:

Liebe Frau Bergson,
herzlichen Dank für die Einladung zu der Wanderung.
Leider kann ich nicht mitkommen. Ich habe mir letzte Woche den Fuß verletzt und kann deshalb nicht so lange laufen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Wanderung!

Viele Grüße

Georgos Samaras

Sprechen

Teil 1 Beispiele zur Lösung:

- Wollen wir am Samstagabend Anton und Maria zum Essen einladen? / Ja, das ist eine gute Idee, wir können bei mir kochen und essen.
- Wann wollen wir uns treffen? / Also, ich denke, wir sollten um acht essen. Also sollten wir uns um fünf treffen. / Das ist zu früh, ich kann erst um sechs. / Gut, dann treffen wir uns um sechs.
- Was wollen wir kochen? / Ich weiß, dass Maria Vegetarierin ist. Wir müssen also etwas ohne Fleisch kochen. Vielleicht Nudeln oder Pizza? / Ja, Pizza ist gut, dann können wir verschiedene Pizzen machen, eine mit Salami, die andere vegetarisch. / Machen

wir auch eine Vor- und Nachspeise? / Ja, ich könnte zum Beispiel ... machen, das ist eine Spezialität aus meinem Land.

- Wer kauft ein? / Wollen wir zusammen einkaufen gehen, oder bringt jeder etwas mit? / Ich schlage vor, dass ich für das Essen einkaufe. Kannst du die Getränke besorgen?
- Welche Getränke? / Wir sollten Wasser, Saft und eine Flasche Wein kaufen. / Trinken die beiden Alkohol? / Ich glaube ... trinkt lieber ...
- Nach dem Essen können wir ja noch gemeinsam ausgehen. / Ja, oder auch eine DVD anschauen.

Sprechen Teil 2 Beispielhafte Stichpunkte:

Thema A

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Schau ich Castingshows im Fernsehen? Warum? Warum nicht? / Habe ich schon einmal bei einer Castingshow mitgemacht? / Würde ich bei einer Castingshow mitmachen? / Kenne ich jemanden, der bei einer Castingshow mitmachen möchte?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? / Gibt es Castingshows im Fernsehen? / Welche Shows gibt es? / Sind diese sehr beliebt? / Schau ich mir diese Shows an? / Werden die Teilnehmer Stars? / Sind die Teilnehmer / Sieger der Shows viel in den Medien? / ...

Folie 4: Vorteile/Positives: Jeder hat die Möglichkeit, sein Talent zu zeigen. Menschen werden motiviert, aktiv etwas zu machen (Musik, Theater). Teilnehmer lernen, zu kämpfen und lernen etwas fürs Leben. Das Interesse am Tanzen und Singen nimmt zu.

Nachteile/Negatives: Sehr große Konkurrenz bei Castingshows. Jeder kämpft gegen jeden. Sehr viel Stress für die oft sehr jungen Teilnehmer. Die Teilnehmer werden teilweise nicht gut behandelt. Die Kritik an den Teilnehmern ist manchmal sehr verletzend. Zuschauer lachen über die Teilnehmer. Teilnehmer weinen in der Show. Viele junge Leute haben das Ziel, ein Star zu werden, aber das ist nicht realistisch. Die Leute träumen und vergessen dabei andere Dinge, die viel wichtiger sind. Es geht in den Shows auch sehr viel um das Aussehen.

Meine Meinung: Finde ich die Shows gut oder schlecht? Warum? / Haben sie einen guten Einfluss auf junge Leute oder nicht?

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Thema B

Folie 1: Einstieg / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Folie 2: Eigene Erfahrungen: Fliege ich oft? Urlaubsreisen? Geschäftlich? Habe ich positive Erfahrungen mit Flugreisen oder eher negative? Wenn nein: Würde ich gern mit dem Flugzeug reisen? Oder ist das für mich nicht so wichtig? Flugangst?

Folie 3: Wie ist die Situation in meinem Land? Fliegen viele Menschen? Können sich viele Menschen Flugreisen leisten? Sind die Preise in der letzten Zeit gefallen? Tourismus? Gibt es große Flughäfen? Sind diese Flughäfen wichtig für die Ökonomie? Proteste gegen Fluglärm?

Folie 4: Vorteile: Man ist schnell am Ziel. / Nachteile: unbequem, wenig Platz beim Sitzen, Service bei Billigflügen schlecht, ökologisch ein großes Problem / Vor allem Kurzstrecken mit dem Flugzeug sind nicht sinnvoll, es gibt Alternativen: Zug. / weiterer Nachteil: Fluglärm, in der Nähe von Flughäfen kann man nicht mehr wohnen.

Meine Meinung? Positiv: Fliegen bedeutet Freiheit. Weil die Preise für das Fliegen sinken, können sich heute immer mehr Menschen einen schönen Urlaub leisten und die Welt kennenlernen. Negativ: Es wird zu viel geflogen. Schlecht für die Umwelt. Man sollte mehr mit dem Zug reisen. Zugpreise senken.

Folie 5: Ende / Redemittel s. Seite 80 Prüfungstraining

Lösungen Wortschatztraining

Personalien

1. 2. der Großvater – 3. die Schwester – 4. die Nichte – 5. der Cousin – 6. die Tante – 7. die Schwiegermutter – 8. der Schwager – 9. die Tochter – 10. der Junge (A: der Bub)
2. 1. Name – 2. Geburtsdatum – 3. Geschlecht – 4. Familienstand – 5. Größe – 6. Nationalität – 7. Adresse – 8. Geburtsort – 9. Alter – 10. Kinder – 11. Augenfarbe – 12. Beruf
3. 1. Sind Sie verheiratet?
2. Haben Sie Geschwister? / Haben Sie einen Bruder oder eine Schwester?
3. Haben Sie Kinder?
4. Was sind Sie von Beruf? / Was machen Sie beruflich?

4. 1. Telefon – 2. Postkarte – 3. verliebt – 4. bequem – 5. hoch – 6. Märchen

Wohnen

1. Beispiel:
Wohnzimmer: das Bücherregal, das Sofa, der Fernseher, der Esstisch, der Sessel, der Spiegel, der Stuhl, der Couchtisch
Schlafzimmer: das Bett, der Spiegel, der Kleiderschrank, der Nachttisch
Küche: das Geschirr, der Herd, die Kaffeemaschine, der Kühlschrank, der Backofen, die Waschmaschine
Bad: die Badewanne, die Dusche, das Waschbecken
2. 1. Miete – 2. Heizung – 3. Stecker – 4. Teppich – 5. Vase – 6. Decke – 7. Treppen – 8. Bett – 9. Garage – 10. Wand – 11. Garten – Lösung: (der) Mietvertrag
3. 1. schaltest ... ein – 2. machst ... zu – 3. waschen – 4. putzen – 5. spülen – 6. repariert
4. 1. zentral – 2. laut – 3. klein – 4. dunkel – 5. außerhalb – 6. groß – 7. hell – 8. ruhig – 9. nett
5. 1. MM – 2. Blk. – 3. Wfl. – 4. Zi – 5. m² – 6. EBK – 7. KT – 8. EG – 9. NK
6. 2. parken – 3. besichtigen – 4. umziehen – 5. renovieren – 6. heizen – 7. reparieren – 8. kündigen

Umwelt

1. 1. scheint – 2. Wolke – 3. Hitze – 4. Schatten – 5. Sonnenbrand – 6. regnen – 7. Gewitter – 8. Donner – 9. heiß – 10. Winter – 11. schneit – 12. glatt – 13. sinken – 14. Kälte – 15. steigen
2. 1. das Ufer – 2. der Lärm – 3. der Wind – 4. der Hügel – 5. das Gebirge – 6. die Energie
3. 1. Verschmutzung – 2. Vergiftung – 3. Zerstörung – 4. Benutzung – 5. trennen, 6. schützen – 7. verbrauchen – 8. schaden
4. 1. verzichten – 2. schützen – 3. verbrauchen – 4. schaden – 5. umweltfreundliche – 6. Nachteile – 7. mobil – 8. Vorteile – 9. Verkehrslärm – 10. verschmutzt – 11. sparen – 12. Energie
5. 1. der Fisch – 2. das Schwein – 3. das Pferd – 4. die Kuh – 5. das Schaf – 6. die Katze – 7. der

Hund – 8. die Maus – 9. die Biene – 10. der Vogel –
11. die Schlange – 12. die Mücke

6. 1. sparen – 2. steigen – 3. verbieten – 4. fahren

Reisen und Verkehr

1. 1. Gehen Sie an der Kreuzung nach links und dann geradeaus bis zur nächsten Kreuzung. Dort biegen Sie dann nach rechts ab. Dann sehen Sie schon die Post.
2. Sie gehen bis zur Kreuzung und dann nach links. Dann sehen Sie auf der rechten Straßenseite einen Park. In diesem Park ist das Hotel.
3. Das Theater ist ganz in der Nähe. Biegen Sie an der Kreuzung links ab und gehen Sie geradeaus, dann sehen Sie schon das Theater. Es ist auf der linken Straßenseite gegenüber vom Park.
4. Also, Sie gehen an der Ecke nach links und dann geradeaus bis zum Ende der Straße. Dort biegen Sie wieder nach links ab. Danach zweimal nach rechts. Dann gehen Sie geradeaus über die Kreuzung. Die Apotheke ist gleich auf der linken Seite.

2. 1. umsteigen – 2. Doppelzimmer – 3. zurück –
4. Verkehrsmittel – 5. Gleis – 6. Ankunft –
7. Rezeption – 8. Formular – Lösungswort: Souvenir

3. 1. B – 2. A – 3. C

4. Unterkunft: der Campingplatz, das Einzelzimmer, die Jugendherberge, das Hotel, die Übernachtung, das Doppelzimmer, die Ferienwohnung, die Pension
Verpflegung: die Halbpension, die Vollpension, das Buffet
Serviceangebot: der Weckdienst, das Schwimmbad, die Sauna, der Gepäckservice, die Fahrradvermietung, der Internetanschluss, die Parkplätze, der Fitnessraum
Verkehrsmittel: die Fähre, die Straßenbahn, der Zug, das Auto, der Bus, das Flugzeug

5. 1. Jugendherbergen – 2. preiswerte – 3. Unterkunft – 4. Verpflegung – 5. willkommen – 6. Erwachsene – 7. Gruppe – 8. schöne – 9. Natur

6. 1. richtig – 2. falsch

Verpflegung

1. Milchprodukte: die Butter, der Käse, die Milch, der (die/das) Joghurt
Obst: die Banane, der Apfel, die Birne, die Apfelsine/Orange, die Zitrone, die Aprikose
Gemüse: die Kartoffel, die Zwiebel, die Karotte, die Gurke
Gewürze: das Salz, der Pfeffer, der Knoblauch
Fleischprodukte: der Schinken, die Salami, das Geflügel, das Rindersteak, die Wurst
Backwaren: der Kuchen, das Brötchen, das Brot, die Torte
Süßigkeiten: (der Kuchen), das Eis, die Schokolade
Getränke: das Bier, der Apfelsaft, der Wein, das Mineralwasser, der Kakao

2. 1. Flasche – 2. Tafel – 3. Stück – 4. Dose –
5. Packung – 6. Tüte – 7. Glas – 8. Kilo – 9. Gramm –
10. Scheiben

3. 1. ungesund – 2. süß – 3. mager – 4. mild – 5. künstlich – 6. alt

Einkaufen

1. 1. der Kühlschrank – 2. die Pfanne – 3. das Geschirr –
4. der Flaschenöffner – 5. der Schüssel – 6. die Kaffeemaschine – 7. die Schere – 8. das Besteck –
9. der Staubsauger – 10. der Kochtopf

3. 1. umtauschen – 2. Reihe – 3. Garantie – 4. kostenlos – 5. anprobieren – 6. Ringe und Ketten

4. Beispiel:
2. Wenn ich zu einer Party gehe, ziehe ich meistens eine Jeans und ein hübsches Shirt an.
3. Im Büro trage ich ein Hemd, eine Krawatte und einen Anzug.
4. Wenn ich ins Kino gehe, ziehe ich bequeme Kleidung an.
5. Zum Schwimmen brauche ich einen Badeanzug.
6. Wenn ich Sport mache, ziehe ich Sportschuhe und einen Trainingsanzug an.

5. 1. L – 2. H – 3. C – 4. B – 5. I – 6. M – 7. N – 8. K –
9. D – 10. J

6. A 4 – B 1 – C 2 – D 3

7. 1. Der Spiegel ist aus Glas.
2. Die Gießkanne ist aus Plastik.
3. Der Ring ist aus Gold.
4. Die Schuhe sind aus Leder.

Öffentliche und private Dienstleistungen

1. 1. Verbindung – 2. Behörde – 3. Empfänger –
4. Porto – 5. Absender – 6. Antrag – 7. Briefkasten –
8. Einschreiben – 9. Nachricht
2. 1. F – 2. D – 3. B – 4. A – 5. C – 6. E
3. ein Konto: eröffnen – ein Formular: ausfüllen, unterschreiben – einen Pass: verlängern – Geld: abheben, überweisen
4. 2. G – 3. A – 4. B – 5. C – 6. H – 7. E – 8. I – 9. D
5. 1. verlängern – 2. erkundigen – 3. ausfüllen –
4. stellen – 5. Unterlagen – 6. Gebühr – 7. Stempel
6. Polizei: jemanden festnehmen/verhaften, Spuren suchen, Zeugen suchen,
Opfer: anzeigen, die Polizei rufen, Zeugen suchen
Täter: sich verstecken, schuld sein, einbrechen, eine Strafe bekommen
Richter: Beweise sammeln, Zeugen suchen, verurteilen
7. 1. das Antragsformular – 2. das Girokonto – 3. der Informationsschalter – 4. der Geldautomat – 5. die Kriminalpolizei – 6. der Polizeischutz – 7. die Öffnungszeiten

Körper – Gesundheit

1. 1. der Fuß, die Füße, 2. das Bein, die Beine – 3. der Bauch – 4. der Arm, die Arme – 5. die Hand, die Hände – 6. der Rücken – 7. der Mund – 8. das Ohr, die Ohren – 9. das Auge, die Augen – 10. das Haar, die Haare – 11. die Nase – 12. der Zahn, die Zähne
2. 1. die Ohren – 2. die Augen – 3. die Hand – 4. der Mund, die Zunge – 5. der Mund, die Zunge, die Zähne – 6. die Füße, die Beine – 7. die Nase – 8. die Arme, die Beine, der Rücken, der Körper
3. 1. ruhig – 2. gesund – 3. jung – 4. schwach –
5. dünn – 6. lachen – 7. sterben – 8. der Tod –
9. die Krankheit – 10. die Ruhe / die Entspannung

4. 1. die Drogerie – 2. das Rezept – 3. die Operation –
4. die Fitness – 5. das Verbandszeug, 6. das Altersheim
5. 1. die Erkältung – 2. die Untersuchung – 3. der Husten – 4. bluten – 5. (sich) verletzen – 6. operieren
6. 1 D – 2 C – 3 B – 4 A

Arbeit und Beruf

1. 2. Schichtarbeit – 3. Gewerkschaft – 4. Kündigung –
5. Landwirt – 6. Angestellter – 7. Rente – 8. Praktikum – 9. Job – 10. Lebenslauf – 11. Gehalt – 12. Teilzeitstelle – 13. Streik
2. 2. D die Sozialversicherung – 3. E die Landwirtschaft – 4. B die Abteilungsleiterin – 5. C die Nachtschicht – 6. G die Jobsuche – 7. H der Stundenlohn – 8. A die Fabrikhalle
3. Beispiele:
Die Ärztin untersucht Patienten.
Die Lehrerin unterrichtet Schüler.
Die Bürokauffrau arbeitet am Computer.
Der Handwerker repariert Möbel.
Der Verkäufer verkauft Waren.
Der Informatiker entwickelt Software.
Die Journalistin macht Interviews / schreibt Artikel.
Die Krankenschwester pflegt kranke Menschen.
Der Friseur schneidet Haare.
4. 1. streiken – 2. fordern – 3. kämpfen – 4. diskutieren – 5. sich einigen
5. der Arbeitgeber – der Arbeitsschutz – der Arbeitsplatz – die Arbeitssuche – die Arbeitserlaubnis – der Arbeitsvertrag – das Arbeitsrecht – die Arbeitsbedingungen – der Arbeitnehmer – die Arbeitszeit – das Arbeitsverhältnis – die Arbeitsstelle – der Arbeitstag – die Arbeitsvermittlung – die Nachtarbeit – die Fabrikarbeit – die Kurzarbeit – die Zeitarbeit – die Büroarbeit

Ausbildung und Schule

1. 1. Musik – 2. Physik – 3. Chemie – 4. Kunst –
5. Sport – 6. Englisch – 7. Geschichte – 8. Mathematik
2. einen Kurs: abschließen, bestehen, besuchen,
machen, vorbereiten, leiten
an einen Kurs: teilnehmen

die Universität: abschließen, besuchen
einen Abschluss: machen
eine Prüfung: bestehen, machen
sich zu einer Prüfung: anmelden
ein Zeugnis: bekommen
sich auf das Examen: vorbereiten
eine Ausbildung: abschließen, machen, bestehen

3. Beispiele:

Ich habe mich noch nicht zur Prüfung angemeldet.
Lena hat Ihre Ausbildung sehr gut abgeschlossen.
Vor den Sommerferien bekommen die Schüler Ihre Zeugnisse.

Ich muss die Prüfung unbedingt bestehen.

Tom möchte im Sommer einen Sprachkurs besuchen.

Es gibt viele junge Leute, die studieren, aber keinen Abschluss machen.

Ich habe letztes Jahr an einem B1-Kurs teilgenommen.

Ich habe nicht viel Zeit, mich auf das Examen vorzubereiten

Wer leitet den Tenniskurs?

4. 1. bestanden – 2. durchgefallen – 3. gelernt –
4. lösen – 5. wiederholen – 6. bekommt

5. 1. Grundschule – 2. Universität – 3. Gymnasium –
4. Abitur – 5. Ausbildung – 6. Berufsschule

6. 1. C – 2. A

Freizeit und Unterhaltung

1. Beispiele:

2. Er fotografiert.
3. Herr Thom schwimmt gerne.
4. Herr und Frau Amenaba tanzen Tango.
5. Kurt fährt gerne Fahrrad.
6. Gustav malt sehr gern.
7. Die Kinder spielen Tischtennis.
8. Herr Nerd surfte im Internet.

2. Beispiele:

2. Zum Fotografieren braucht man einen Fotoapparat. Wenn man die Fotos mit einer Digitalkamera aufnimmt, kann man sie später am Computer ansehen.
3. Zum Schwimmen braucht man eine Badehose oder einen Badeanzug. Und selbstverständlich Wasser. Weiter braucht man auch Badeschuhe und ein Handtuch.

4. Zum Tanzen braucht man nicht viel. Vor allem gute Laune und einen Tanzpartner oder eine Tanzpartnerin.
5. Zum Radfahren braucht man ein Fahrrad und einen Helm, der für die Sicherheit wichtig ist.
6. Zum Malen braucht man Farbe und Pinsel. Und natürlich etwas Talent.
7. Wenn man Tischtennis spielen will, braucht man einen Schläger, einen Ball, eine Tischtennisplatte und ein Netz.
8. Zum Surfen braucht man einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone und auf jeden Fall eine Internetverbindung.

3. 1. macht – spielt – fährt – taucht – 2. liebt – geht – spielt – singt – 3. verbringt – arbeitet – wandert – sammelt

4. 1. stattfindet – 2. ausfallen – 3. besichtigen – 4. ausverkauft

5. 1. Ausstellung – 2. Publikum – 3. Schriftsteller – 4. Schauspieler/in – 5. unentschieden – 6. Zuschauer – 7. wandern – 8. Bibliothek – 9. Instrument – 10. Zeitung – Lösung: (das) Sprichwort

6. 1. G – 2. I – 3. C – 4. B – 5. A – 6. E – 7. F – 8. D – 9. H

Medien und moderne Informationstechniken

1. 1. der Computer / der Rechner – 2. das CD-ROM-Laufwerk – 3. der Scanner – 4. der Lautsprecher – 5. das Kabel – 6. der Bildschirm / der Monitor – 7. der Drucker – 8. die Tastatur – 9. die Maus

2. 1. ausschalten – 2. verbinden – 3. surfen – 4. arbeiten – 5. einführen

3. Beispiel:

Zuerst schalte ich den Computer an. Dann öffne ich ein Programm, zum Beispiel Word, und öffne eine neue Datei. Ich schreibe meinen Text und drucke den Text. Dann schließe ich die Datei, vergesse aber nicht, sie vorher zu speichern. Danach beende ich das Programm und am Schluss schalte ich den Computer aus.

4. Beispiele:

Im Internet kann man: mit anderen Leuten chatten, Reisen buchen, Musik hören und herunterladen, Preise vergleichen, Informationen suchen, Produkte

bestellen / kaufen, Leute kennenlernen, Filme herunterladen, Deutsch lernen, Nachrichten lesen / senden, Apps herunterladen.

5. 1. Mobiltelefon, Smartphone – 2. E-Mails – 3. Computer, Laptop – 4. Homepage, Links, 5. E-Book – 6. Chat – 7. Onlinebanking – 8. Mailbox
6. 1. mailen – 2. bloggen – 3. chatten – 4. googeln – 5. twittern
7. Beispiel:
surfen – E-Mails checken – soziale Netzwerke – Facebook – Twitter – Internetnutzung – chatten – spielen – twittern – Internetsucht – virtuell

Politik und Gesellschaft

1. 1. Parlament – 2. Bundeskanzler/in – 3. Wahl – 4. Regierung – 5. Koalition
2. Beispiel:
positiv: EU hat Frieden gebracht – EU fördert Schulpartnerschaften – Sprachen lernen wird einfacher – Studieren und arbeiten in Europa wird hoffentlich leichter
negativ: EU ist zu groß / hat zu viele Mitglieder – Es gibt zu viel Bürokratie – Probleme der Euroländer: Preise sind gestiegen – Es gibt zwei Europas: ein Europa der Starken und ein Europa der Schwachen
3. ☺: 1 – 5
☹: 2 – 3 – 4 – 6
4. 1. Die Zahl der Arbeitslosen geht zurück.
2. Die Zahl der Unternehmensgründungen wächst.
3. Es werden immer mehr elektronische Geräte hergestellt.
4. Bei der Wahl hatte die Partei viele Stimmen verloren.
5. 2. die Regierung – 3. der Streik – 4. die Demonstration – 5. die Diskussion – 6. der Protest – 7. der Gewinn – 8. der Verlust
6. 2. politisch – 3. demokratisch – 4. wirtschaftlich – 5. gesellschaftlich – 6. frei/freiheitlich – 7. friedlich – 8. öffentlich
7. 1. falsch – 2. richtig – 3. richtig – 4. falsch

Kontakte und Verabredungen

1. 1. C – 2. B – 3. E – 4. D – 5. A
2. Beispiele:
 1. *Hallo Alice,
super Idee, ich komme sehr gern. Halb acht ist okay. Ich freue mich.
Bis später.
Olivia*
 2. *Hi Alice,
das eine gute Idee, aber ich habe heute leider überhaupt keine Zeit. Ich treffe mich schon mit Robert. Aber kannst du am Wochenende? Samstag oder Sonntag? Das wäre toll. Sagst du mir Bescheid?
Liebe Grüße
Olivia*
3. Beispiel:
*Liebe Katharina,
ich bin umgezogen und möchte am 23.9. eine Einweihungsparty in meiner neuen Wohnung machen. Ich hoffe sehr, dass du da Zeit hast und kommen kannst. Es wäre toll, wenn du einen Salat mitbringen könntest. Ruf mich doch mal an und sag mir Bescheid, ob du kommen kannst. Du kannst auch gerne noch einen Freund oder eine Freundin mitbringen (:-).
Liebe Grüße
Anna*

Fremdsprachen

1. 1. A – 2. C – 3. B – 4. B – 5. C – 6. C – 7. B – 8. B
2. 1. studieren – 2. vorausgesetzt – 3. anmelden – 4. schriftlichen – 5. korrigiert

Lösungen Grammatiktraining

Modalverben

1. 1. kann – 2. muss – 3. darf – 4. soll – 5. will
2. 1. Ich muss ihn morgen anrufen.
2. Vielleicht sollte ich ihn schon heute anrufen?
3. Ich kann ihn nicht anrufen, weil ich mein Handy nicht finde.
4. Soll ich ihn wirklich anrufen?
5. Ich kann morgen bei ihm im Büro vorbeigehen.

6. Vielleicht will er mit mir ins Kino gehen.
7. Ich darf nicht so nervös sein.
3. 1. Man darf hier am Wochenende parken. / Am Wochenende darf man hier parken.
2. Musstest du als Kind immer früh zu Hause sein?
3. Wir konnten letzte Woche nicht für die Prüfung lernen. / Letzte Woche konnten wir für die Prüfung nicht lernen.
4. Warum wolltet ihr uns das Buch gestern nicht zurückgeben?
5. Ich soll nächste Woche einen neuen Kunden besuchen. / Nächste Woche soll ich einen neuen Kunden besuchen.
6. Ihr müsst am Hauptbahnhof umsteigen. / Am Hauptbahnhof müsst ihr umsteigen.
7. Maria musste früher im Haushalt oft helfen. / Früher musste Maria oft im Haushalt helfen.
8. Warum konntest du letztes Wochenende nicht kommen?

Trennbare und untrennbare Verben

1. 1. lade ... ein – 2. Kommst ... vorbei – 3. ruf ... an – 4. kaufe ... ein – 5. mitbringen
2. 1. Er zieht sich an und geht los.
2. Dort bestellt er einen Kaffee.
3. Dann holt er seine Freundin Ina ab.
4. Sie überlegen, was sie heute machen wollen.
5. Sie entscheiden sich für einen Museumsbesuch. Toni bezahlt die Eintrittskarten.
6. Am Nachmittag kaufen Toni und Ina im Supermarkt ein.
7. Am Abend sehen die beiden noch fern. Dabei schläft Ina ein.
3. 1. + Wann seid ihr am letzten Sonntag aufgestanden? – Wir sind erst um zehn aufgewacht.
2. + Leihst du mir das Buch aus? – Ja, gib es mir nächste Woche zurück!
3. + Wann fahren wir los? – Ich schlage vor, um 9 Uhr.
4. + Wir sind zu spät! Der Zug fährt gerade ab. – Reg dich nicht auf. Dann steigen wir in den nächsten Zug ein.
5. + Weißt du, wann das Konzert stattfindet? – Das Konzert fällt leider aus.

Verben im Perfekt

1. 2. habe ... verliebt – 3. habe ... geschlafen – 4. bin ... aufgestanden – 5. bin ... gefahren – 6. habe ... gekauft – 7. habe ... gesucht – 8. gefunden – 9. hat ... gefallen – 10. habe ... getroffen – 11. erzählt habe – 12. sind ... gegangen – 13. haben ... gegessen – 14. getrunken – 15. unterhalten – 16. hat ... geregnet – 17. hat ... mitgenommen – 18. gebracht – 19. habe ... gefragt – 20. hat ... gesagt – 21. haben ... angefangen – 22. haben ... gestrichen – 23. hat ... geholfen – 24. haben ... gelacht – 25. habe ... eingeladen – 26. haben ... angesehen – 27. haben ... ausgemacht – 28. bin ... eingeschlafen – 29. hat ... geweckt – 30. hat ... angerufen – 31. haben ... telefoniert
2. fahren – fliegen – einschlafen – aufwachen – bleiben – werden – sein – aufstehen – kommen – gehen – passieren

Verben im Präteritum

- 1 unregelmäßig:

beginnen	begann	hat begonnen
bitten	bat	hat gebeten
bleiben	blieb	ist geblieben
bringen	brachte	hat gebracht
denken	dachte	hat gedacht
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	ist gefahren
fallen	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
geben	gab	hat gegeben
gefallen	gefiel	hat gefallen
gehen	ging	ist gegangen
halten	hielt	hat gehalten
kennen	kannte	hat gekannt
kommen	kam	ist gekommen
lassen	ließ	hat gelassen
liegen	lag	hat gelegen
nehmen	nahm	hat genommen
rufen	rief	hat gerufen
schlafen	schief	hat geschlafen
schreiben	schrieb	hat geschrieben
sehen	sah	hat gesehen
sitzen	saß	hat gesessen
sprechen	sprach	hat gesprochen
stehen	stand	hat gestanden

treffen	traf	hat getroffen
trinken	trank	hat getrunken
tun	tat	hat getan
verstehen	verstand	hat verstanden
vorschlagen	schlug vor	hat vorgeschlagen
werden	wurde	ist geworden
wissen	wusste	hat gewusst

regelmäßig:

arbeiten	arbeitete	hat gearbeitet
feststellen	stellte fest	hat festgestellt
fragen	fragte	hat gefragt
glauben	glaubte	hat geglaubt
hören	hörte	hat gehört
leben	lebte	hat gelebt
lernen	lernte	hat gelernt
machen	machte	hat gemacht
mitteilen	teilte mit	hat mitgeteilt
sagen	sagte	hat gesagt
spielen	spielte	hat gespielt
zeigen	zeigte	hat gezeigt

2. 2. war – 3. bog ... ab – 4. sah – 5. fuhr – 6. kam –
7. riefen – 8. stellte fest – 9. hatte – 10. wusste –
11. klingelte – 12. sagte – 13. bat – 14. verließ –
15. gab

Konjunktiv II

1. 1. B – 2. C – 3. B – 4. A
2. 1. Es wäre gut, wenn wir öfter frisches Gemüse essen würden.
2. Es wäre schön, wenn du bei mir wärst.
3. Anja wäre glücklich, wenn sie mehr Zeit für ihre Kinder hätte.
4. Ich würde mir wünschen, dass ich schneller Deutsch lernen könnte.
5. Tom wäre froh, wenn er nicht so viel lernen müsste.
3. 1. Wenn wir im Lotto gewinnen würden, würden wir eine Weltreise machen.
2. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich öfter Freunde treffen.
3. Wenn Anna jetzt Urlaub machen könnte, würde sie am liebsten nach Spanien fahren.
4. Wenn ihr nicht so viel arbeiten müsstet, wärt ihr nicht so müde.

Passiv

1. 1. Früher wurde mit der Schreibmaschine geschrieben, heute wird am Computer geschrieben.
2. Früher wurde nur mit dem Telefon telefoniert. Heute wird immer mehr mit dem Handy oder mit dem Smartphone telefoniert.
3. Früher wurde immer bar bezahlt. Heute wird viel mit Kreditkarte bezahlt.
4. Früher wurden Produkte im Geschäft gekauft. Heute werden viele Sachen online bestellt.
5. Früher wurde viel geraucht. Heute werden weniger Zigaretten gekauft.
6. Früher wurden Briefe geschrieben. Heute werden SMS oder E-Mails geschickt.
2. 1. C – 2. A – 3. C – 4. A – 5. B – 6. B

Verben mit Präpositionen

1. achten auf + A – anfangen mit + D – antworten auf + A – sich ärgern über + A – aufpassen auf + A – sich aufregen über + A – ausgeben für + A – sich bedanken für + A / bei + D – beginnen mit + D – sich beschweren über + A / bei + D – sich bewerben um + A – bitten um + A – danken für + A – denken an + A – diskutieren über + A / mit + D – einladen zu + D – sich entscheiden für + A – sich entschuldigen für + A / bei + D – sich erinnern an + A – fragen nach + D – sich freuen auf / über + A – gehören zu + D – sich gewöhnen an + A – glauben an + A – gratulieren zu + D – hoffen auf + A – sich informieren über + A / bei + D – sich interessieren für + A – sich kümmern um + A – nachdenken über + A – passen zu + D – reagieren auf + A – sprechen über + A / von + D / mit + D – sich streiten über + A / mit + D – teilnehmen an + D – telefonieren mit + D – sich treffen mit + D – träumen von + D – sich unterhalten über + A / mit + D – verzichten auf + A – sich vorbereiten auf + A – warten auf + A – sich wundern über + A – zweifeln an + D
2. Akkusativ
an: denken – sich erinnern – sich gewöhnen – glauben
auf: achten – antworten – aufpassen – sich freuen – hoffen – reagieren – verzichten – sich vorbereiten – warten – bewerben
für: ausgeben – sich bedanken – danken – sich entschuldigen – sich entschuldigen – sich interessieren

über: sich ärgern – sich aufregen – sich beschweren
– diskutieren – sich freuen – sich informieren –
lachen – nachdenken – sprechen – sich streiten –
sich unterhalten – sich wundern
um: sich bewerben – bitten – sich kümmern

Dativ

an: teilnehmen – zweifeln

mit: anfangen – beginnen – diskutieren – sprechen
– telefonieren – sich treffen – sich unterhalten –
nach: fragen

von: sprechen – träumen

zu: einladen – gehören – gratulieren – passen

bei: sich bedanken – sich beschweren – sich entschuldigen – sich informieren

Beispiele:

An das fette Essen kann ich mich nicht gewöhnen. –
Ich bereite mich auf die Prüfung vor. – Erinnerst du
dich an den Film? – Ich gratuliere dir zum Geburtstags-
tag. – Wir beschweren uns über die laute Musik. –
Ich freue mich auf den Urlaub. – Peter informiert
sich über das Kursangebot. – Wann treffen wir uns?
– Ich möchte mich gerne mit dir über die Vorbe-
reitungen für das Fest unterhalten. – Ich zweifle am
Sinn dieses Verbotes.

3. 1. auf – 2. für – 3. um – 4. mit – 5. auf – 6. mit –
7. über – 8. über – 9. auf – 10. an – 11. auf

4. 1. + Wofür interessierst du dich?
– Für Geschichte und Politik.
+ Dafür interessiere ich mich überhaupt nicht.
2. + Woran kannst du dich nicht gewöhnen?
– An das schlechte Wetter.
+ Daran gewöhne ich mich auch nie.
3. + An wen erinnerst du dich gern?
– An Linda, die Teilnehmerin aus Brasilien.
+ An sie erinnere ich mich gar nicht.
4. + Wofür gibst du viel Geld aus?
– Für CDs und DVDs.
+ Dafür gebe wenig Geld aus.
5. + Mit wem hast du dich gestern getroffen?
– Mit Julia.
+ Mit ihr habe ich mich schon lange nicht ge-
troffen.

5. 1. mit – 2. auf – 3. von – 4. auf – 5. daran –
6. darum – 7. um – 8. zu – 9. zu

Verben mit Ergänzungen

1. 1. dich/dir – 2. dich/dir – 3. den/dem – 4. mich/mir,
dich/dir – 5. mich/mir – 6. Sie/Ihnen – 7. Mich/Mir –
8. meinen/meinem
2. 1. seine/seiner – ein/einem – 2. mich/mir – das/
dem – 3. ihn/ihm – ein/einem – 4. die/den – seinen/
seinem – 5. seine/seinen – eine/einer – 6. dem/
den – einen/einem
3. 1. dir – 2. dich – 3. mir – 4. dir – 5. dir – 6. mir –
7. dich – 8. dir
4. 1. danken, antworten – 2. gratuliere, schmeckt –
3. fällt ... ein – 4. schaden – 5. stimme ... zu –
6. gelungen – 7. gehört, gefallen – 8. fehlt, helfe –
9. rate – 10. glaube

Adjektive

1. 1. großes, bequemes, ausziehbares – 2. Schönes,
großem, schönem, ruhige – 3. netten, langjähriger,
starkes, humorvolles – 4. neue, ganzes – 5. Günsti-
ges, großer
2. 2. der/die Selbstständige – 3. der/die Erwachsene –
4. der/die Jugendliche – 5. der/die Verwandte –
6. der/die Arbeitslose
3. 1. Interessantes – 2. Besonderes – 3. Neues –
4. Kurzem
4. 1. besser, höher – 2. größer, mehr – 3. näher, lieber –
4. länger, lieber – 5. höchste – 6. beste, meisten –
7. liebsten, schönsten – 8. schlimmsten

Präpositionen

1. Dativ: aus, bei, mit, nach, von, zu
Akkusativ: durch, für, gegen, ohne, um
Genitiv: außerhalb, innerhalb, trotz, während,
wegen
Akkusativ oder Dativ: an, auf, hinter, in, neben, über,
unter, vor, zwischen
2. 1. in einer – 2. vor/nach dem – 3. vor der – 4. bis –
5. vor einem – 6. am – um – 7. von – bis
3. 1. im – 2. zum – 3. auf – 4. Trotz – 5. in – 6. mit –
7. in – 8. am – 9. ohne – 10. zur – 11. nach – 12. ans –
13. auf

4. 1. liegt – auf den ... gelegt – 2. Setzen – sitze ... am – 3. steht – vor das ... gestellt
5. 1. im – 2. in einem – 3. für – 4. Über – 5. unter – 6. aus der / von der – 7. beim – 8. Vom – 9. zum – 10. an die – 11. an die – 12. Im – 13. auf der – 14. ins/ zum
6. 1. außerhalb unserer Geschäftszeiten – 2. Wegen der Erkältung – 3. trotz des schlechten Wetters – 4. innerhalb der nächsten fünf Minuten – 5. Während unserer Reise

Hauptsatz und Nebensatz

1. 2. Wann schreibst du mir wieder?
3. Hilfst du mir beim Kochen?
4. Ida und Robin können keine Kinder bekommen.
5. Ich lerne jeden Tag Deutsch.
6. Er hat mich gestern angerufen.
7. Bring mir bitte drei Fruchtojoghurt mit!
8. Ich würde Sie gern treffen.
2. 1. Heute Abend kommt meine Freundin zu Besuch./ Meine Freundin kommt heute Abend zu Besuch.
2. Morgen fällt der Unterricht schon wieder aus./ Der Unterricht fällt morgen schon wieder aus.
3. Wir haben uns letztes Wochenende einen Computer gekauft./ Letztes Wochenende haben wir uns einen Computer gekauft.
4. Bald werde ich einen tollen Job haben./ Ich werde bald einen tollen Job haben.
5. Man feiert bei uns den Valentinstag nicht./ Den Valentinstag feiert man bei uns nicht./ Bei uns feiert man den Valentinstag nicht.
6. Ich würde mich freuen, wenn du kommst./ Wenn du kommst, würde ich mich freuen.
3. 1. Ich ärgere mich, wenn mein Zug Verspätung hat./ Wenn mein Zug Verspätung hat, ärgere ich mich.
2. Anja arbeitet, obwohl sie krank ist./ Obwohl Anja krank ist, arbeitet sie.
3. Ich fahre kein Fahrrad, weil es mir zu anstrengend ist./ Weil es mir zu anstrengend ist, fahre ich kein Fahrrad.
4. Ich bin mit dem Bus zur Berufsschule gefahren, bis ich endlich einen Führerschein hatte./ Bis ich endlich einen Führerschein hatte, bin ich mit dem Bus zur Berufsschule gefahren.

5. Mein Auto steht in der Garage, seitdem ich einen Unfall hatte./ Seitdem ich einen Unfall hatte, steht mein Auto in der Garage.
6. Ich rufe Sie an, sobald ich wieder im Büro bin./ Sobald ich wieder im Büro bin, rufe ich Sie an.
7. Er ist ins Ausland gegangen, nachdem er die Schule abgeschlossen hatte./ Nachdem er die Schule abgeschlossen hatte, ist er ins Ausland gegangen.

Satzverbindungen

1. 1. denn – 2. und/aber – 3. sondern – 4. Aber – 5. oder
2. 1. Meine Arbeit macht mir viel Spaß, aber ich verdiene nicht so gut.
2. Ich habe wenig Zeit, denn ich muss viel arbeiten.
3. Es regnet, aber ich fahre trotzdem mit dem Fahrrad zur Arbeit.
4. Wir gehen selten in den Supermarkt, sondern kaufen lieber auf dem Markt ein.
5. Ich sehe gern fern, aber (ich) gehe auch gern ins Kino./ Ich sehe gern fern und (ich) gehe auch gern ins Kino.
6. Wir besuchen euch am Wochenende oder ihr kommt zu uns.
7. Unser Sohn hat nicht studiert, sondern (er hat) eine Berufsausbildung gemacht.
3. 1. Ich möchte bessere Chancen im Beruf haben, deshalb/deswegen/darum ist die B1-Prüfung für mich wichtig.
2. Ich habe lange nichts mehr von dir gehört, deshalb/deswegen/darum schreibe ich dir.
3. Wir können nicht schwimmen, deshalb/deswegen/darum machen wir keinen Urlaub am Meer.
4. Vadim hat in der letzten Zeit zu viel gegessen, deshalb /deswegen/darum macht er jetzt eine Diät.
4. Beispiel:
 1. Ich lerne Deutsch, denn ich möchte in Österreich arbeiten./ Ich lerne Deutsch, weil ich in Österreich arbeiten möchte.
 2. Ich finde den Kursleiter gut, denn der Unterricht macht Spaß./ Ich finde den Kursleiter gut, weil der Unterricht Spaß macht.
 3. Ich muss noch viel üben, denn ich mache noch viele Fehler./ Ich muss noch viel üben, weil ich noch viele Fehler mache.

4. Ich werde die Prüfung sicher bestehen, denn ich habe mich gut vorbereitet. / Ich werde die Prüfung sicher bestehen, weil ich mich gut vorbereitet habe.
5. 1. Andreas fährt oft ins Ausland, um fremde Kulturen kennen zu lernen / damit er fremde Kulturen kennen lernt.
2. Herr Schmidt kauft ein Wörterbuch, damit seine Tochter besser Deutsch lernen kann.
3. Ich trinke abends einen Tee, um besser einschlafen zu können / damit ich besser einschlafen kann.
4. Wir schauen uns die Nachrichten im Fernsehen an, um gut informiert zu sein / damit wir gut informiert sind.
5. Eric ruft seine Freundin an, damit sie sich keine Sorgen macht.
6. Die jungen Leute gehen in die Disko, um Spaß zu haben / damit sie Spaß haben.
6. 1. Trotzdem – obwohl – 2. obwohl – Trotzdem – 3. Trotzdem – obwohl – 4. obwohl – Trotzdem – 5. Obwohl – trotzdem
7. 1. Als ich letztes Jahr an der Nordsee war, hat es die ganze Zeit geregnet.
2. Wenn wir nächsten Sommer in die Alpen fahren, machen wir Campingurlaub.
3. Als Tarek in Berlin war, hat er viele Leute kennengelernt.
4. Als ich dich besuchen wollte, hattest du keine Zeit.
5. Wenn Nina heute Abend vorbeikommt, gehen wir zusammen essen.
6. Wenn Herr Maurer in Amsterdam war, hatte er jedes Mal Glück mit dem Wetter.
7. Als Laya das erste Mal Schnee gesehen hat, war sie ganz aufgeregt.
8. Wenn ich als Kind in der Schule frech war, gab es immer großen Ärger.
8. 1. Nachdem, Danach, Nach – 2. bevor, vor, vorher
9. 1. B – 2. B – 3. C – 4. C – 5. B – 6. B – 7. A – 8. A – 9. B – 10. C
- 10.1. Da – 2. dass – 3. Wenn – 4. dass – 5. damit – 6. Anstatt – 7. ob

11. Beispiel:

Hallo Peter,
 ich habe mich sehr gefreut, dass du dich gemeldet hast.
 Ich war zwei Wochen beruflich unterwegs. Da ich nicht zu Hause war, kann ich dir leider erst heute antworten. Du fragst mich, ob ich dir nächsten Samstag beim Umzug helfen kann.
 Das ist kein Problem, aber ich kann erst am Nachmittag, weil ich am Vormittag leider arbeiten muss. Rufst du mich an oder mailst du mir, damit wir einen genauen Termin für Samstag ausmachen können? Wenn du Lust hast, können wir nach dem Umzug ins Kino gehen.
 Viele Grüße
 Thomas

Indirekte Fragen und Aussagen

1. 1. Weißt du, wo die Prüfung stattfindet?
2. Ich möchte gern wissen, wie lange die Prüfung dauert.
3. Kannst du mir sagen, ob man ein Wörterbuch benutzen darf?
4. Ich habe den Prüfer gefragt, wie lange die Pause dauert.
5. Ich weiß nicht, ob ich die Prüfung bestanden habe.
6. Mich interessiert, wann wir das Ergebnis erfahren.
2. 1. Jacques sagt, dass man in Frankreich viel Kaffee trinkt.
2. Er möchte wissen, ob man in Deutschland auch viel Kaffee trinkt.
3. Er ist der Meinung, dass zu viel Kaffee ungesund ist.
4. Ihn interessiert, wann man in Deutschland zu Abend isst.
5. Er fragt, ob man in Deutschland wirklich zu jeder Mahlzeit Fleisch isst.
6. Er meint, dass man mehr Gemüse und Obst essen sollte.

Infinitiv mit zu

1. 1. Hast du Lust, nächste Woche mit uns in die Ausstellung „Expo“ zu gehen?
2. Ich finde es interessant, fremde Sprachen zu lernen.

3. Ich habe leider keine Zeit, heute Nachmittag einzukaufen.
 4. Versuch doch mal, genau zuzuhören.
 5. Ich habe vergessen, das Buch rechtzeitig zurückzugeben.
 6. Ich glaube, es ist verboten, in den Kursräumen zu essen und zu trinken.
2. 1. Es ist schön, dass meine Freundin mich besucht. – Es ist schön, ausschlafen zu können / dass ich ausschlafen kann.
2. Es ist wichtig, dass du ihn anrufst. – Es ist wichtig, Zeit für sich zu haben / dass man Zeit für sich hat.
3. Ich hoffe, dass du mich nicht enttäuschst. – Ich hoffe, die Arbeit bald zu erledigen zu können / dass ich die Arbeit bald erledigen kann.
4. Es freut mich, dir helfen zu können / dass ich dir helfen kann. – Es freut mich, dass es geklappt hat.
3. 1. Ich gehe jetzt schwimmen. Hast du Lust, mitzugehen?
2. Ich kann dir leider erst nächste Woche antworten.
3. Ich sah Eva an der Bushaltestelle stehen.
4. Sie hatte keine Lust mehr zu warten.
5. Ich finde es sinnvoll, das Rauchen in Restaurants zu verbieten.
6. Peter hat Angst seine Arbeit zu verlieren.

8. Meine Kollegin, der die Arbeit nicht mehr gefällt, sucht eine neue Stelle.
9. Meine Nachbarn, denen das schöne Haus gegenüber gehört, sind nett.

Genitiv

10. Mein Chef, dessen Familie in New York wohnt, möchte bald in die USA zurück.
 11. Meine Kollegin, deren Freund in Berlin lebt, fühlt sich sehr einsam.
 12. Das Ferienhaus, dessen Vermieter ich kenne, ist im Juli noch frei.
2. 1. den – 2. der – 3. die – 4. dem – 5. die – 6. in dem
3. 1. den – 2. der – 3. dessen – 4. den – 5. dem – 6. der

Relativsätze

1 Nominativ

1. Der Lehrer, der in unserer Straße wohnt, geht nächste Woche in Rente.
2. Die Prüfung, die nicht einfach war, haben wir bestanden.
3. Das Fahrrad, das am Supermarkt steht, hat kein Vorderrad mehr.

Akkusativ

4. Der Computer, den ich gestern gekauft habe, ist schon kaputt.
5. Frau Müller, die ich kaum kenne, ist unsere neue Chefin.
6. Das Buch, das ich letzte Woche gelesen habe, war sehr interessant.

Dativ

7. Thomas, dem ich vor zwei Wochen geschrieben habe, hat noch nicht geantwortet.

Wortfelder

Die folgenden Wortlisten enthalten eine Auswahl an Wörtern und Ausdrücken aus dem Zertifikatswortschatz und dem B1 Wortschatz des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Personalien

Informationen zur Person

- der Name, der Vorname,
- der Nachname, der Familienname
- geborene/-r
- heißen
- die Nationalität
- die Staatsangehörigkeit
- die Heimat
- der Ausweis, der Pass, das Visum
- (sich) anmelden, (sich) abmelden
- die Anmeldung, die Abmeldung
- die Personalien
- der Herr, die Frau
- die Adresse, der Wohnort
- wohnen (in), leben
- die Straße, der Platz, der Weg
- die Nummer, die Hausnummer
- die Postleitzahl (PLZ)
- der Familienstand, Zivilstand (CH)
- verheiratet, ledig, geschieden, verwitwet, verlobt, getrennt (leben)
- allein erziehend
- das Geschlecht, männlich, weiblich
- geboren (sein) in, geboren am
- das Datum, das Geburtsdatum
- der Geburtstag, das Geburtsjahr, der Geburtsort
- das Alter, jung, alt
- Sie ist Anfang/Ende vierzig.
- die Visitenkarte

Familie/Beziehungen

- die Familie
- die Eltern, der Vater, die Mutter
- der/die Erwachsene
- das Kind, das Baby
- der Babysitter/die Babysitterin
- der Sohn, die Tochter

- der Junge, der Bub (A/CH), das Mädchen
- die Geschwister, der Bruder, die Schwester
- die Großeltern, die Großmutter, der Großvater
- der Opa, die Oma
- der Onkel, die Tante
- die Schwiegereltern, der Schwiegervater, die -mutter
- der Schwager, die Schwägerin
- der Neffe, die Nichte
- der Cousin, die Cousine
- der/die Enkel/in
- der/die Verwandte, verwandt sein (mit), die Verwandtschaft
- der/die Angehörige
- die Beziehung, die Partnerschaft
- der/die Partner/in, der/die Freund/in
- das Ehepaar, der -mann, die -frau
- die Liebe
- der Kuss, küssen
- die Hochzeit, die Heirat, heiraten
- verheiratet sein (seit)
- Ich habe im Sommer geheiratet.
- die Braut, der Bräutigam
- die Scheidung, die Trennung, sich scheiden lassen
- die Erziehung, erziehen
- die Geburt

Aussehen/Charakter

- das Aussehen, aussehen (wie)
- die Figur, groß, klein, dick, dünn, mager, schlank
- schön, hübsch, attraktiv, hässlich
- lange/kurze/blonde/braune/schwarze/rote Haare haben
- das Gesicht, blass
- einen Bart / eine Brille tragen
- der Charakter
- nett, freundlich, unfreundlich, frech

- sympathisch, unsympathisch
- höflich, unhöflich
- treu, untreu
- ehrlich, unehrlich
- sportlich, unsportlich
- ruhig, nervös, lebhaft
- neugierig
- komisch, Humor haben, langweilig, lustig, fröhlich
- intelligent, dumm, doof, blöd
- faul, fleißig
- ängstlich, mutig
- aktiv, passiv
- gut, schlecht gelaunt sein
- (un)zufrieden (mit)
- (un)glücklich, (un)romantisch
- ernst, traurig
- stolz, geduldig

Wohnen

Wohnen und Wohnformen

- wohnen, die Wohnung
- das Haus, das Gebäude
- ausziehen, einziehen, umziehen
- der Umzug
- das Zimmer
- die Wohngemeinschaft, das Mietshaus, die Eigentumswohnung
- das Hochhaus
- bauen
- kaufen, verkaufen
- der/die Nachbar/in

Miete

- die Miete, mieten, vermieten
- der/die Mieter/in, der/die Vermieter/in
- der/die Hausmeister/in, der/die Abwart/in (CH)
- die Nebenkosten
- inklusive
- der Mietvertrag, die Kaution

- die Fläche
- der Quadratmeter (m²)
- die Kündigung, kündigen

Räume, Teile des Hauses

- das EG, OG, UG = das Erdgeschoss, das Obergeschoss, das Untergeschoss
- die WG = die Wohngemeinschaft, -en
- der Raum, das Zimmer, das Schlaf-, Wohn-, Kinder-, Gästezimmer
- die Küche
- das Bad, das Badezimmer
- die Toilette, das WC
- der Gang, der Flur
- die Tür, das Fenster
- die Wand, die Mauer
- der Boden, die Decke
- der Eingang, der Ausgang
- die Treppe, die Stiege (A), die Stufe
- der Lift, der Aufzug
- das Treppenhaus, das Stiegenhaus (A)
- der Stock, das Stockwerk, die Etage
- der Keller, das Dach
- der Kamin, der Ofen
- der Balkon, die Terrasse
- der Hof, der Garten
- die Garage, die Ausfahrt
- Einrichtung, einrichten
- die Möbel, möbliert
- der Tisch, der Schreibtisch
- die Tischdecke
- der Stuhl
- der Teppich
- der Vorhang
- der Sessel (D/CH), der Fauteuil (A,CH), das Sofa, die Couch
- das Regal, der Schrank, der Kasten (A, CH)
- das Bett
- die Decke, das Kissen
- der Geschirrspüler
- der (Gas-)Herd, der Elektroherd
- der Backofen
- der Kühlschrank

- die Kaffeemaschine
- die Dusche, die Badewanne, das Waschbecken
- das Handtuch
- die Garderobe
- das Bild, der Spiegel
- die Uhr
- die Vase
- die Heizung, die Zentralheizung, heizen
- der Strom, die Steckdose
- das Licht, die Lampe, der Schalter, der Stecker, der Knopf
- drücken
- der Fernseher, das Radio
- die Anlage, die Stereoanlage
- an-/ausmachen, ein-/ausschalten

Charakterisierungen

- groß, klein, leer, möbliert, unmöbliert
- hell, dunkel, teuer, billig, alt, neu, modern, schön
- gemütlich, bequem, praktisch
- die Lage, liegen
- leise, ruhig
- zentral, im Zentrum
- laut, der Lärm
- die Aussicht

im Haushalt

- der Haushalt
- kochen, braten, backen
- das Geschirr
- spülen, abtrocknen
- das Geschirrtuch
- das Gerät, das Elektrogerät
- sauber machen, Ordnung machen, aufräumen, putzen
- der Eimer, der Putzeimer
- (staub)saugen, der Staubsauger
- waschen, die Wäsche, die Waschmaschine
- der Abfall, der Müll
- klingeln, die Klingel
- der Schlüssel, stecken (in)
- das Schloss, das Türschloss
- aufmachen, öffnen
- zumachen, schließen, abschließen

Umwelt

Gegend, Stadt, Land

- die Welt, die Erde, der Kontinent
- das Land, auf dem Land
- die Gegend, die Landschaft, die Umgebung
- der Ort, die Stadt, das Dorf
- der Platz, das Zentrum, der Stadtteil, die Straße
- alt, historisch, modern
- städtisch, ländlich
- der Park
- die Industrie, das Industriegebiet, die Fabrik
- der Wald, die Wiese, das Feld
- die Landwirtschaft, der (Bauern-) Hof
- der Berg, das Gebirge, der Hügel, das Tal
- steil, flach, tief
- das Meer, die See
- der Fluss, der Bach, der See
- der Strand, die Küste, das Ufer, die Insel

Pflanzen, Tiere

- die Pflanze, der Baum, die Blume
- das Gras, der Rasen, der Garten
- der Ast, der Zweig, das Blatt
- pflanzen, gießen
- wachsen, blühen
- das Tier, das Haustier
- sich kümmern (um), füttern
- der Vogel, fliegen
- der Fisch, schwimmen, fischen, angeln
- der Affe, der Bär, die Biene, der Elefant, die Ente, die Fliege, die Giraffe, der Hase, der Hund, das Insekt, die Katze, das Krokodil, die Kuh, der Löwe, die Maus, die Mücke, das Pferd, der Pinguin, das Schaf, die Schildkröte, die Schlange
- der Zoo, wilde/exotische Tiere

Wetter/Klima

- das Wetter, das Klima
- die Jahreszeit

- die Erde, der Himmel, der Mond, der Stern, die Sonne
- scheinen
- die Luft, das Wasser
- schmutzig, sauber
- der Schatten
- der Wind, windig
- die Wolke, bewölkt
- der Regen, regnerisch
- das Gewitter, der Blitz, der Donner
- der Schnee
- der Nebel
- trocken, feucht, nass
- mild, heiß, warm, kühl, kalt
- Es ist sonnig.
- der Sonnenbrand
- es regnet, es schneit, es friert
- die Hitze, die Kälte
- das Eis, gefrieren
- das Glatteis, glatt
- der Hagel, hageln
- der Wetterbericht, die Wettervorhersage
- die Himmelsrichtungen, der Norden, der Süden, der Osten, der Westen
- die Temperatur, (das) Grad
- sinken, fallen, steigen
- plus, minus, unter/über Null

Umwelt/Umweltschutz

- die Umwelt, die Natur
- schützen, der Umweltschutz
- die Verschmutzung, die Umweltverschmutzung, verschmutzen
- das Kraftwerk
- die Energie, die Sonnen-/Windenergie
- alternative Energien
- Strom produzieren/erzeugen
- Öko- (ökologisch), der Ökostrom
- der Müll, der Abfall
- die Mülltonne, die Müllabfuhr
- das Recycling, recyceln
- die Verpackung
- die Entsorgung, die Wiederverwertung
- der Müllplatz, der Sondermüll
- chemische Stoffe

- die Dose, das Altpapier, das Glas, das Plastik
- sammeln, trennen, zurückgeben, recyceln, benutzen, wiederverwerten, verbrauchen
- die Erwärmung
- gute/saubere/schlechte Luft
- die Abgase, der Smog
- giftig, das Gift
- schädlich, der Schaden
- zerstören
- Energie sparen, sparsam

Reisen und Verkehr

Orientierung

- die Karte, die Landkarte, der Stadtplan
- der Weg, nach dem Weg fragen
- (sich) auskennen
- (irgendwo) fremd (sein)
- die Gegend, die Umgebung, die Richtung
- liegen (in/bei)
- in der Nähe (von)
- nah(e), weit
- geradeaus, (nach) links, (nach) rechts
- nördlich, westlich, südlich, östlich (von)
- abbiegen, überqueren
- zu Fuß gehen
- fahren (mit), fliegen (mit)
- zu Hause, nach Hause

Ferien/Urlaub/Tourismus

- die Ferien, Ferien machen
- der Urlaub, Urlaub machen
- planen, verbringen
- die Reise, reisen, verreisen
- die Fahrt
- der Ausflug, einen Ausflug machen
- die Wanderung, wandern
- der/die Tourist/in, touristisch
- der/die Urlauber/in
- der Tourismus, der Fremdenverkehr
- das Reisebüro
- die Information

- pauschal, individuell
- sich erholen, sich entspannen, sich ausruhen, genießen
- der Prospekt
- der/die Reiseleiter/in, der/die Reiseführer/in
- die Sehenswürdigkeit, das Denkmal
- besichtigen, ansehen, besuchen, spazieren gehen
- sehenswert, interessant
- das Souvenir
- die Stadtrundfahrt, die Führung
- die Metropole

Unterkunft

- buchen, die Buchung
- bestätigen
- reservieren, die Reservierung
- die Ferienwohnung, das Hotel, die Pension
- anmelden, die Anmeldung
- die Rezeption
- das Anmeldeformular
- ein Formular ausfüllen
- ausgebucht
- die Anreise, die Abreise
- die Übernachtung mit/ohne Frühstück
- das Einzel-/Doppelzimmer
- mit/ohne Dusche/Bad
- die Haupt-/Nebensaison
- die Voll-/Halbpension
- das Gepäck, der Koffer
- die Jugendherberge, der Campingplatz
- das Zelt, zelten
- das Camp
- campen

privater/öffentlicher Verkehr

- die Mobilität, mobil
- fahren, fliegen, reisen
- ein-/aus-/umsteigen
- die Verbindung
- das Verkehrsmittel
- öffentlich
- der Bus, der Zug, die Bahn, die Straßenbahn, die Tram (CH), die U-Bahn, die S-Bahn

- der ICE = der Inter City Express
- das Taxi, das Flugzeug
- das Schiff, das Boot, die Fähre
- der Flug, der Flughafen
- der Terminal
- die Haltestelle, die Station
- der Bahnhof, der Hauptbahnhof
- der Bahnsteig, der Perron (CH), das Gleis
- die Durchsage
- der Lautsprecher
- der Hafen
- der Fahrplan
- der Aufenthalt
- die Abfahrt, der Abflug
- abfahren, abfliegen
- die Ankunft, ankommen
- die Landung, landen
- pünktlich, verspätet (sein)
- die Verspätung
- die Fahrkarte, das Ticket, das Billett (CH)
- der Zuschlag
- einfach, hin und zurück
- die Rückfahrkarte
- erste/zweite/... Klasse
- die Ermäßigung
- das Abteil
- verpassen
- sich beeilen
- der Fußgänger/-in
- das (Fahr-)Rad, das Velo (CH), Rad fahren
- das E-Bike, das Mountainbike
- das Motorrad, das Moped
- das Auto, der Pkw, PKW
- der Lkw, LKW
- das Kfz = das Kraftfahrzeug
- anschnallen
- schnell/langsam fahren
- (an)halten, bremsen, parken, parkieren (CH), überholen
- der/die Fahrer/in
- die Autobahn, die Fahrbahn
- die Einbahnstraße
- die Kreuzung, die Ecke, die Kurve, die Brücke
- die Fußgängerzone
- die City
- die Vorfahrt haben, geben

- die Ampel, das Schild
- der Verkehr
- die Umleitung, der Stau, im Stau stehen
- die Geschwindigkeitsbeschränkung
- die Panne
- der Unfall, passieren
- zusammenstoßen (mit)
- die Strafe bezahlen
- der Strafzettel, einen Strafzettel bekommen
- die (Reparatur-)Werkstatt
- die Tankstelle, tanken
- das Benzin
- der Führerschein, der Führerausweis (CH)

Verpflegung

Essen, Trinken, Mahlzeiten

- die Verpflegung, die Nahrung, die Ernährung
- (sich) ernähren, essen, trinken
- Hunger haben, hungrig sein
- Durst haben, durstig sein
- satt sein
- der Appetit
- versuchen
- die Mahlzeit
- das Frühstück, frühstücken
- das Mittagessen, (zu) Mittag essen
- der Imbiss, die Jause (A),
- das Abendessen, (zu) Abend essen
- die Speise, das Gericht
- das Menü, der Gang
- die Vorspeise, die Hauptspeise, die Nachspeise, das Dessert
- die Beilage
- die Spezialität
- Guten Appetit! / Prost!

Lebensmittel, Speisen, Getränke

- die Speisen, die Getränke, die Nahrungsmittel *Pl.*, die Lebensmittel *Pl.*
- das Geschäft, der Laden, der Supermarkt

- das Gemüse, der Salat, die Kartoffel, der Erdapfel (A), die Karotte, die Tomate, der Paradeiser (A)
- der Pilz, das Schwammerl (A)
- das Obst, die Frucht, der Apfel, die Erdbeere, die Banane, die Orange, die Zitrone, die Aprikose, die Marille (A)
- das Milchprodukt, die Butter, die Margarine, der Käse, der Joghurt, der Quark, die (Schlag-)Sahne, das/der (Schlag)Obers (A), der (Schlag-)Rahm (CH)
- das Brot, eine Scheibe Brot
- das Sandwich, der Toast, das Brötchen, die Semmel (A), das Brötli (CH)
- der Snack
- der Reis, die Nudel, die Spaghetti
- die Pizza, der Teig
- die Pommes (frites)
- das Müsli
- das Mehl
- die Nuss
- der Fisch
- das Geflügel, das Huhn, das Hähnchen, das Hendl (A), das Poulet (CH)
- das Fleisch, das Rind-/Kalb-/Schweine-/Hackfleisch, das Faschierte (A)
- das Schnitzel, das Steak
- der Schinken, die Wurst, das Würstchen
- der Hamburger
- der/das Ketchup/Ketschup
- die Sauce
- das Gewürz, das Salz, der Pfeffer
- der Senf, das Ketschup
- das Öl, der Essig
- der Zucker
- der Knoblauch, die Zwiebel
- die Kräuter
- die (Erdbeer-)Marmelade
- der Kuchen, die Torte
- die Schokolade, eine Tafel Schokolade
- das Eis, die/das Glace/Glacé (CH)
- das/der Bonbon

- das Getränk, der Kaffee, der Tee, die Milch, das Wasser, die Limo(nade), der (Orangen-)Saft, das/die Cola, der Kakao
- der Alkohol
- der Wein, der Rotwein, der Weißwein
- das Bier
- die Portion, das Stück
- das Paket, das Päckchen, die Packung
- die Schachtel, die Dose, der Becher, die Büchse, die Flasche, der Kasten, die Tüte
- das Kilo(gramm), das Pfund, das Gramm, das Dekagramm (A)
- der Liter

Restaurant und Café

- essen gehen, ausgehen
- frei, besetzt
- einen Tisch reservieren
- die (Speise-)Karte
- bestellen, bezahlen
- die Rechnung, das Trinkgeld
- getrennt, zusammen
- das Lokal, das Restaurant
- die Gaststätte, das Gasthaus (A)
- die Kantine, die Mensa
- das Café, die Bar, die Kneipe (D)
- die Bedienung, der/die Kellner/-in, der Ober
- der/die Koch/Köchin

Charakterisierung für Speisen und Getränke

- biologisch
- vegetarisch
- gut/lecker/schlecht sein/schmecken
- fett, mager, roh
- reif, faul, frisch
- salzig, süß, sauer, bitter
- trocken, hart, weich, zäh
- kalt, heiß, warm
- gewürzt, scharf, mild
- schmecken, der Geschmack
- das Rezept
- kochen, gekocht
- braten, gebraten

- backen, gebacken
- grillen, grillieren (CH), vom Grill
- zubereiten, putzen, waschen, (tief)gekühlt
- einfrieren, gefroren

Einkaufen

Geschäfte und einkaufen

- der Laden, der Supermarkt, das Kaufhaus, das Warenhaus
- die (Sport-)Abteilung
- der Markt, der Flohmarkt
- der Kiosk, die Trafik (A)
- die Bäckerei, die Metzgerei, die Buchhandlung
- einkaufen (gehen)
- holen, kaufen, verkaufen
- an der Reihe sein, dran sein
- bekommen, kriegen, brauchen
- die Öffnungszeiten, geöffnet (von - bis)
- das Kilo(gramm), das Pfund
- das Dekagramm (A)
- die Tasche, die Tüte
- der Preis
- die Kasse, bezahlen, zahlen
- das Geld, das Wechselgeld, das Kleingeld
- die Münze, der (Geld-)Schein
- bar, das Bargeld
- der Kassenzettel, die Quittung
- die Rechnung, die Mahnung
- der Rabatt
- das Angebot, das Sonderangebot
- teuer, billig, preiswert, günstig, gratis, kostenlos
- ausverkauft
- einpacken
- zurückgeben, umtauschen
- der Umtausch
- der/die Verkäufer/-in
- der/die Kunde/Kundin
- die Selbstbedienung
- die Ware
- das Schaufenster, ausstellen
- die Garantie

Haushaltsartikel

- das Geschirr
- der Teller, die Tasse
- die Schüssel
- die Kanne, die Kaffee-/Teekanne
- das Glas, das Weinglas
- die Flasche, die Bier-/Weinflasche
- das Besteck, das Messer, die Gabel, der Löffel
- die Pfanne, der Topf, der Deckel
- die Vase
- das Werkzeug, der Nagel, die Schraube, der Hammer, die Zange
- die Batterie
- elektrische Geräte
- die Kaffeemaschine
- die Waschmaschine
- der Geschirrspüler
- der Staubsauger
- die Gebrauchsanweisung

Bekleidung

- die Bekleidung, die Kleider
- die Mode, modisch
- das Kleid, der Anzug
- die Hose, die Jeans
- der Rock
- das T-Shirt, das Hemd, die Bluse, der Pullover
- die (Unter-)Wäsche
- die Socke, der Strumpf
- die Jacke, der Mantel
- der Hut, die Mütze
- der Handschuh
- die Badehose, der Badeanzug, der Bikini
- der Schuh, der Stiefel, der Turnschuh
- der (Regen-)Schirm
- die Tasche, die Handtasche
- der Geldbeutel, die Brieftasche, das Portemonnaie, die Geldbörse (A)
- die Größe
- jemandem passen, passen zu etwas
- zu groß/klein/eng/weit sein
- an-/um-/ausziehen
- anhaben, tragen

- anprobieren
- die Umkleidekabine
- der Stoff, das Leder, die Wolle,
- der Knopf
- die Uhr
- der Schmuck die Kette, der Ring
- das Gold, das Silber
- echt, unecht
- schön, hübsch, schick
- modern, modisch
- bunt, einfarbig
- sportlich, elegant

Farben

- die Farbe
- hell-, dunkel-, blau, braun, gelb, grau, grün, lila, orange, rosa, rot, schwarz, violett, weiß

Tabakwaren

- der Tabak, die Zigarette
- rauchen
- die Schachtel, das Päckchen
- stark, leicht
- das Streichholz, das Feuerzeug
- das Feuer
- ausmachen

Öffentliche und private Dienstleistungen

Post und Telekommunikation

- das Postamt
- der Schalter
- der Brief, die Postkarte, das Telegramm
- das Paket, das Päckchen
- die Briefmarke, das Porto
- die Gebühr
- der/die Briefträger/in
- der Briefkasten
- das Einschreiben
- die Adresse, der Absender, der Empfänger
- der (Brief-)Umschlag, das Kuvert (A), das Couvert (CH)
- das Postfach
- senden, schicken, aufgeben
- das Telefon

- die Nummer, die Telefon-/Faxnummer
- die Vorwahl
- die Telefonzelle
- der (Telefon-)Apparat
- der Hörer
- abheben, auflegen
- telefonieren, anrufen
- der Anruf
- klingeln, wählen
- der Anschluss
- das Orts-/Ferngespräch
- das Inland, das Ausland
- sprechen (mit), das Gespräch
- verbinden (mit), die Verbindung
- besetzt, frei
- der Anrufbeantworter
- auf das Band sprechen
- die Ansage
- eine Nachricht hinterlassen
- das Fax(gerät), faxen
- das Handy, das Mobiltelefon, das Natel (CH)
- das Smartphone
- aufladen
- die SMS, (ver)schicken
- die Mailbox, die Mobilbox
- das Telefonbuch, die Auskunft
- die E-Mail, das E-Mail (A/CH)

Banken und Geldverkehr

- die Bank, die Sparkasse
- der Geldautomat, der Bankomat/Bancomat (A) (CH)
- das Konto, ein Konto eröffnen
- das Bargeld, der Scheck
- die EC-Karte, die Bankomatkarte (A), die Kreditkarte
- die Bankleitzahl
- die IBAN (International Bank Account Number)
- der Kredit, die Zinsen
- sparen
- die Schulden
- die Einzahlung, einzahlen
- Geld abheben, Geld wechseln
- die Überweisung, überweisen
- der Kurs, der Wechselkurs
- steigen, fallen
- die Währung

- der Euro, der Cent
- der Franken, der Rappen
- die Börse

Ämter/Verwaltung

- das Amt, die Behörde
- das Rathaus
- das Fundbüro
- der/die Beamte/Beamtin
- sich informieren (über)
- eine Auskunft geben
- der Antrag, einen Antrag stellen
- das (Antrags-)Formular
- eintragen, ausfüllen, unterschreiben
- die Unterschrift
- die Bestätigung, die Erlaubnis
- der Bescheid
- ablehnen, ausstellen, bewilligen
- der Stempel
- die (Bearbeitungs-)Gebühr
- die Vorschrift, das Verbot
- das Dokument, der Ausweis, die Papiere, die Urkunde
- gültig, ungültig
- an-/abmelden
- die An-/Abmeldung
- verlängern
- sich erkundigen
- die Steuer
- das Konsulat, die Botschaft
- der (Reise-)Pass
- das Visum, das Asyl

Polizei/Notdienste

- die Polizei, der/die Polizist/in
- die Kriminalpolizei
- die Sicherheit
- (be)strafen, die Strafe, der Straftzettel, die Anzeige
- das Parkverbot
- der Krankenwagen
- der Notruf
- die Feuerwehr
- brennen, der Brand
- die Hilfe, helfen
- der Unfall, passieren
- das Unglück

- verletzt (sein), sich verletzen, die Verletzung
- retten, die Rettung

Körper/Gesundheit

Körper

- der Körper
- der Kopf, der Hals
- der Rücken, der Bauch, die Brust
- der Arm, die Hand
- der Finger, der Zeh/die Zehe
- das Bein, das Knie, der Fuß
- das Gesicht
- das Auge, die Nase, der Mund, das Ohr, der Zahn, das Haar
- der Magen, das Herz
- die Haut, das Blut
- sich bewegen, die Bewegung

Befinden

- der Hunger, hungrig sein
- der Durst, durstig sein
- frieren, schwitzen
- es geht gut/schlecht
- blass aussehen
- nervös/aufgeregt/ruhig sein
- stark, kräftig, schwach
- sich wohl fühlen
- weinen, lachen
- der Stress
- müde, schlafen, einschlafen
- ins Bett gehen, schlafen gehen
- träumen
- wach, aufwachen
- sich ausruhen, sich erholen
- die Ruhe, der Schlaf, der Traum, die Müdigkeit
- schwanger sein, die Schwangere, die Schwangerschaft
- ein Kind bekommen, die Geburt
- behindert, stumm, taub, blind

Körperpflege und Hygiene

- waschen, baden, duschen
- die Seife, das Shampoo
- das Hand-/Badetuch, abtrocknen
- die (Nagel-)Schere
- die Bürste

- Zähne putzen, die Zahnbürste, die Zahnpasta
- rasieren, der Rasierapparat
- der Spiegel
- schminken, der Lippenstift
- das Taschentuch
- Haare waschen, schneiden
- der Föhn, Haare föhnen
- der Kamm, kämmen
- sauber, rein, gepflegt
- schmutzig, dreckig, ungepflegt

Gesundheit und Krankheit

- gesund, fit, die Gesundheit
- die Fitness
- krank, die Krankheit
- blass aussehen
- schlecht werden/gehen
- der Schmerz, wehtun
- das Schmerzmittel
- schwer/leicht verletzt sein
- sich verletzen
- sich erkälten
- Gute Besserung!
- Gesundheit!
- das Vitamin
- das Fieber, die Grippe, die Erkältung, der Schnupfen, der Husten, husten
- der Atem, atmen
- die Infektion
- die Verletzung, die Wunde
- das Blut, bluten
- die Verbrennung, verbrennen
- (sich etwas) brechen
- gebrochen (sein)
- sich schneiden, fallen
- der Unfall
- die Droge, Drogen nehmen
- die (Drogen-)Beratung
- giftig, das Gift
- die Untersuchung, untersuchen
- verbinden
- der Gips
- der/die Patient/-in
- der/die Arzt/Ärztin, der/die Doktor/in
- der/die Zahn-/Haus-/Frauen-/Augenarzt/-ärztin
- der/die Spezialist/-in

- das Krankenhaus, ins Krankenhaus gehen, die Klinik
- die Abteilung, die (Unfall-)Station
- die Notaufnahme, der Notfall
- die Besuchszeit, besuchen
- die Operation, operieren
- die Spritze
- der Nerv
- die Therapie
- die (Arzt-)Praxis, die Ordination (A)
- zum Arzt gehen
- die Sprechstunde, die Ordination (A)
- der Termin, einen Termin vereinbaren/machen
- das Wartezimmer
- die Apotheke
- das Medikament
- einnehmen, wirken
- die Tablette, die Pille
- die Tropfen, die Salbe
- das Rezept, Rezept verschreiben
- das Pflaster
- pflegen, der/die Pfleger/in
- das Altersheim/Altenheim die (Kranken-)Versicherung
- die Krankenkasse
- die Versicherungskarte, die E-card (A)
- der Krankenschein
- sich versichern (lassen), versichert sein

Arbeit und Beruf

Beruf

- der Beruf, die Arbeit, der Job
- Was sind Sie von Beruf?
- Was machen Sie beruflich?
- berufstätig (sein)
- selbstständig, freiberuflich
- angestellt
- beschäftigt
- arbeiten (als/bei), jobben
- Arbeit suchen/finden
- die Stelle wechseln
- verantwortlich sein (für)
- der/die Arbeiter/in
- der/die Angestellte

- der/die Arbeitnehmer/in
- der/die Arbeitgeber/in
- der/die Chef/in
- die Abteilung, der/die Abteilungsleiter/in
- der Kollege / die Kollegin
- der/die Mitarbeiter/in
- der Beamte / die Beamtin
- der Handwerker
- der Bauer / die Bäuerin
- der/die Landwirt/in
- der Geschäftsmann / die Geschäftsfrau
- kaufmännisch
- der/die Techniker/in
- der Fachmann / die Fachfrau
- der/die Spezialist/in
- der/die Manager/in
- das Team
- die Aushilfe

Arbeitsfelder

- die Industrie
- der Handel
- die Dienstleistung
- das Handwerk
- die Landwirtschaft

Arbeitsplatz

- der Arbeitsplatz, die Arbeitsstelle
- die Arbeitserlaubnis
- der Betrieb, die Firma
- das Geschäft, der Laden
- die Fabrik, die Filiale, die Werkstatt
- das Büro
- der Schreibtisch
- der Computer, der PC
- der Kopierer, die Kopie
- das Faxgerät, faxen
- der Drucker, (aus)drucken
- das Papier, das Blatt, der Zettel, das Heft, der Ordner, die Mappe
- der Kugelschreiber, der Bleistift, der Radiergummi
- die Kantine

Arbeitsbedingungen

- die Arbeitszeit
- die Teilzeit/Vollzeit

- die Teilzeitarbeit
- 8 Stunden am Tag / 40 Stunden in der Woche arbeiten
- die Einstellung, einstellen
- die Kündigung, kündigen
- die Entlassung, entlassen
- der Kündigungsschutz
- der Lohn, das Gehalt, das Einkommen, verdienen
- der Stundenlohn/Monatslohn
- die Bezahlung
- die Lohnerhöhung
- die Überstunden
- die Schichtarbeit, die Früh-/Spät-/Nachtschicht
- der Urlaub
- die Sozialversicherung
- die Lohn-/Einkommenssteuer
- die Probezeit
- die Gewerkschaft, gewerkschaftlich
- der Betriebsrat
- die Forderung, fordern
- der Streik, streiken
- die Rente, die Pension (A) der/die Rentner/in, der/die Pensionist/in (A)

Berufsausbildung und Bewerbung

- die Ausbildung, die Qualifikation
- die Lehre, der Lehrling
- der Azubi, (D) = der/die Auszubildende,
- der Meister
- eine Lehre machen
- die Berufsschule
- das Praktikum, der/die Praktikant/in
- die Weiterbildung, die Fortbildung
- die Stellenanzeige
- die Bewerbung, das Bewerbungsschreiben
- sich vorstellen
- sich bewerben (um)
- der Lebenslauf, tabellarisch
- der/die Personalchef/in
- das Vorstellungsgespräch, das Bewerbungsgespräch

- die Berufserfahrung
- die Kenntnisse
- der Arbeitsvertrag, den Arbeitsvertrag abschließen/unterschreiben
- die Karriere, Karriere machen
- der Erfolg, erfolgreich

Arbeitslosigkeit

- die Arbeitslosigkeit
- arbeitslos, sich arbeitslos melden
- Arbeit verlieren/suchen
- das Arbeitslosengeld

Kindergarten, Schule, Ausbildung

(s. auch Arbeit und Beruf, Berufsausbildung und Bewerbung)

Schule und Studium

- die Krippe, der Kindergarten,
- die Kita (Kindertagesstätte) (D)
- die Grundschule, die Hauptschule, die Realschule, die Gesamtschule, die Berufsschule, das Gymnasium (D)
- die Volksschule, die Hauptschule, die Neue Mittelschule, das Gymnasium (Allgemeinbildende Höhere Schule – AHS), die Berufsbildende Höhere Schule – BHS (A)
- die Primarschule, die Realschule, die Berufsschule, das Gymnasium (CH)
- die Schule besuchen
- die Erziehung, erziehen
- die Ausbildung
- das Schuljahr, die Ferien
- der/die Schüler/in
- der/die Lehrer/in, der/die Professor/in
- der/die Direktor/in
- die Klasse, das Klassenzimmer
- der Unterricht, die Stunde
- die Pause
- die Übung, die (Haus-)Aufgabe
- die Klassenarbeit
- das Referat, der Vortrag

- unterrichten, lernen
- aufpassen, konzentrieren, sich merken
- lernen, lesen, schreiben, rechnen
- zeichnen, malen, basteln
- singen, turnen
- mitschreiben, aufschreiben
- die Notiz, notieren
- die (Schul-)Tasche, der Rucksack
- der Stift, der Füller, der Kugelschreiber, der Blei-/Farb-/Filzstift
- der Radiergummi
- das Heft, die Mappe, das Buch
- die Tafel, der Schwamm
- der Kurs, der/die Kursleiter/in, der/die Kursteilnehmer/in, der Kursraum
- an einem Kurs teilnehmen
- die Weiterbildung, weiterbilden
- die Fortbildung, fortbilden
- das Seminar
- die Universität, die Hochschule
- das Studium, studieren
- der/die Student/in
- das Semester
- die Wissenschaft, die Forschung, wissenschaftlich
- die Bibliothek
- einschreiben
- die Abendschule
- die Volkshochschule

Schulfächer

- das (Schul-)Fach
- die Sprache
- Mathematik, Deutsch, Geografie, Geschichte, Physik, Biologie, Chemie, Kunst, Sport, Musik, Philosophie

Prüfungen

- der Abschluss, der Hauptschul-/Realschulabschluss (die Mittlere Reife), das Abitur, die Matura (A, CH)
- die Prüfung, der Test, das Examen
- mündlich, schriftlich
- die Note, das Zeugnis
- das Studium abschließen
- sich vorbereiten (auf)

- üben, prüfen, lösen
- die Lösung, der Fehler
- richtig, falsch
- bestehen, durchfallen
- korrigieren, verbessern
- bewerten, benoten
- das Ergebnis
- die Note, eine Note bekommen
- positiv, negativ
- durchschnittlich
- der Punkt
- erreichen
- das Diplom, das Zeugnis, das Zertifikat, die Urkunde

Freizeit und Unterhaltung

Freizeitbeschäftigung, Interessen, Hobbys

- die Freizeit, die Ferien, der Urlaub
- freihaben, sich erholen, sich ausruhen
- Ferien/Urlaub machen/haben
- das Hobby
- gern tun, sich interessieren (für), gefallen, Spaß machen
- ausgehen
- der Spaziergang, spazieren gehen, wandern
- lesen, sammeln, malen, zeichnen, basteln
- singen, das Lied
- musizieren, Musik hören
- spielen, Karten spielen, das Spielzeug, Schach spielen
- das Instrument, ein Instrument spielen
- der Ball, werfen, fangen
- das Spiel, die Spielregel
- das Glück, das Pech
- gewinnen, verlieren
- das Computerspiel
- sich amüsieren
- cool

Veranstaltungen

- die (Abend-)Veranstaltung
- stattfinden, ausfallen, besuchen
- das Programm

- geöffnet (von – bis)
- auf sein/haben, geschlossen (sein), zu sein/haben
- die (Abend-)Kasse
- der Vorverkauf
- ausverkauft
- der Eintritt
- die (Eintritts-)Karte, das Ticket
- kaufen, holen, bestellen, reservieren
- die Pause
- klatschen
- das Publikum, der/die Zuschauer/in
- die Unterhaltung
- die Diskussion
- die Sportveranstaltung
- öffentlich, privat
- das Festival
- der Platz, die Reihe
- vorn(e), in der Mitte, hinten
- der Eingang, der Ausgang
- die Garderobe

Theater, Kino, Konzert

- das Theater, das Kabarett, das Kino
- der/die Schauspieler/in
- der/die Regisseur/in
- die Handlung
- der Film
- der/die (Haupt-)Darsteller/in
- die Rolle
- der/die Musiker/in, der/die Sänger/in
- das Orchester
- die Musik
- das Konzert, die Oper, das Ballett
- modern, klassisch
- singen, tanzen
- die Band
- der Song, der Hit
- der Jazz
- der Fan
- die Show, die Castingshow

Museum, Ausstellungen, Sehenswürdigkeiten

- die Kunst
- die Ausstellung

- das Museum, die Galerie
- das Bild, das Gemälde, die Zeichnung
- der/die Maler/in
- malen, zeichnen
- die Führung
- fotografieren, der/die Fotograf/in
- das Foto, ein Foto machen
- der (Foto-)Apparat
- die (Video-)Kamera, das Video
- filmen, der Film
- die Burg, das Schloss
- der Turm, die Kirche
- besichtigen

Sport

- der Sport
- Sport treiben/machen, turnen
- das Spiel, spielen
- der Fußball, Fußball spielen
- trainieren, das Training
- der/die Trainer/in
- der Sportplatz, die (Sport-/Turn-) Halle, das Stadion
- der Fußball-/Tennis-/Golfplatz
- der Ski/Schi, Ski laufen
- die Mannschaft
- das Team, der Verein, der Klub
- der Ball, der Fußball
- der/die Spieler/in
- ein Tor schießen
- Handball, Volleyball, Tennis (spielen)
- schwimmen
- der/die Schwimmer/in
- baden, rudern, segeln
- das (Ruder-/Segel-)Boot
- tauchen, surfen
- das (Schwimm-)Bad
- der Swimmingpool
- laufen, joggen, wandern
- (Fahr-)Rad fahren
- der Sieg, siegen
- der/die Sieger/in
- verlieren, gewinnen
- der/die Verlierer/in
- unentschieden
- der Rekord, das Ergebnis
- der/die Profisportler/in
- fair

Radio/Fernsehen

- das Fernsehen, der Fernseher, fernsehen
- der (Fernseh-/Radio-)Apparat
- das Radio, der Rundfunk, Radio hören
- der/die Zuschauer/in
- der/die Zuhörer/in
- senden, aufnehmen
- live
- der/die (Fernseh-)Sprecher/in
- das (Fernseh-)Programm
- die Sendung, der (Spiel-)Film
- das Interview
- die Nachrichten, der (Fernseh-/Radio-)Bericht, der Wetterbericht
- die Serie, der Krimi
- die Werbung, der Spot
- die (Stereo-)Anlage
- der CD-Player
- der (Kassetten-/Video-)Rekorder
- die Fernbedienung
- die CD, die (Audio-/Video-)Kassette, das Video, die DVD
- der Lautsprecher

Lektüre und Presse

- die Literatur
- der Text
- lesen
- das Buch, die Seite
- der Titel
- der/die Autor/in
- der/die Schriftsteller/in
- der/die Dichter/in
- der Verlag
- die Bibliothek, die Bücherei, die Buchhandlung
- der Inhalt
- der Roman, die Geschichte, das Märchen, das Gedicht
- das Taschenbuch
- der/die Journalist/in
- das Interview
- schreiben (für)
- die Zeitung, Zeitung lesen
- der Artikel, die Schlagzeile
- das Abo = das Abonnement
- wöchentlich, monatlich
- das Thema

- die Anzeige, die Annonce, das Inserat, die Reklame, die Werbung
- das Plakat, das Poster
- die Zeitschrift, die Illustrierte
- das Puzzle
- der/das Comic
- die Broschüre
- das Lexikon
- der Leserbrief

Feiertage/Feste

- Silvester, Neujahr, Ostern, Pfingsten, Weihnachten
- der Feiertag
- der Karneval (D), der Fasching (D/A), die Fasnacht (CH)
- das Fest, die Party
- der Geburtstag, die (Geburts-)Feier, die Abschiedsparty
- die Hochzeit
- die Stimmung
- feiern
- die Bar, die Disko
- das Lokal
- tanzen, der Tanz

Moderne Informationstechniken

Computer

- digital
- der Computer, der PC, der Rechner, der Laptop, das Notebook, das Tablet
- der Bildschirm, der Monitor
- die Maus, mit der Maus klicken
- die Tastatur, die Taste
- tippen
- der Drucker, (aus-)drucken
- der Scanner
- der Lautsprecher
- das (DVD-/CD-ROM-) Laufwerk
- die Datei, die Daten, das Dokument
- der USB-Stick
- eine Datei öffnen, schließen, speichern, kopieren, löschen
- die Tabelle
- die Software

Internet

- das Internet
- surfen
- online
- die E-Mail, das (E-) Mail (A, CH), die Nachricht
- die (Web-/E-Mail-)Adresse
- mailen
- die Homepage, die (Internet-/Web-)Seite
- der Link, der Download
- downloaden, herunterladen, hochladen, anklicken
- das (Internet)Forum
- googeln, checken, twittern
- chatten, der Chat(room)
- bloggen, der Blog
- der User, -/die Userin
- das E-Book
- der Chip

Politik und Gesellschaft

Politik, Staat, Internationales

- die Politik, politisch
- die Innen-/Außenpolitik
- der/die Politiker/in
- der Staat, staatlich
- die Demokratie, demokratisch
- die Menschenrechte
- die Freiheit
- die Verfassung, das Grundgesetz
- die (Bundes-)Regierung, regieren
- der (Bundes-)Präsident, der/die (Bundes-)Kanzler/in, der/die Minister/in
- die Opposition
- das Parlament, der Bundestag, der Nationalrat (A/CH), der Bundesrat
- das Bundesland
- der Kanton (CH)
- der/die König/in
- die Partei
- christlich, konservativ, liberal, sozialistisch, sozialdemokratisch, kommunistisch
- links, rechts
- die Linke, die Rechte, die Mitte
- rot, schwarz, grün

- das (Partei-)Programm
- der Vorschlag, vorschlagen
- die Wahl, wählen (gehen)
- die Abstimmung, abstimmen
- stimmen (für/gegen)
- die Stimme
- dafür/dagegen sein
- gewinnen, verlieren
- der/die Kandidat/in
- die Mehrheit, die Minderheit
- die Macht, der Einfluss
- stark, schwach
- der/die Bürgermeister/in
- der Krieg
- der Frieden
- der Feind
- die Waffe, schießen
- die Bevölkerung, das Volk
- der/die (Staats-)Bürger/in
- der/die Einwohner/in
- die Nation, national, international
- die Welt
- die Europäische Union (EU)
- der Mitgliedsstaat
- das Europäische Parlament

Gesellschaft

- die Gesellschaft
- die Gleichberechtigung
- die Tradition
- die Reform
- fordern, verlangen
- die Kritik, kritisieren, kritisch
- die Diskussion, diskutieren
- der Protest, protestieren (für/gegen)
- der Kampf, kämpfen (für/gegen)
- die Demonstration, demonstrieren
- der Streik, streiken
- die Revolution
- die Krise, der Streit, der Konflikt
- die Gefahr, gefährlich
- das Unglück, die Katastrophe
- der (Welt-)Krieg
- der Kompromiss, die Lösung
- sozial
- die Hilfe, helfen
- die Unterstützung, unterstützen
- die Gerechtigkeit, gerecht

- die Protestbewegung
- die Bürgerinitiative
- sich engagieren (für)
- Recht und Gesetz
- das Gericht
- das Gesetz
- der Prozess, das Urteil
- der/die Zeuge/Zeugin
- der/die Richter/in
- der (Rechts-)Anwalt / die (Rechts-)Anwältin
- die Polizei, der/die Polizist/in
- die Kriminalpolizei
- die Untersuchung, untersuchen
- die Festnahme, festnehmen
- die Gewalt
- die Tat, der Mord, das Opfer
- der/die Verbrecher/-in
- stehlen, töten

Wirtschaft

- die Wirtschaft
- die Industrie, der Handel, die Dienstleistungen, das Handwerk, die Landwirtschaft
- die Konkurrenz
- wirtschaftlich, ökonomisch
- entwickeln, wachsen
- der Gewinn, der Verlust
- das Angebot, die Nachfrage, der Bedarf
- die Steuer
- abnehmen, fallen
- zunehmen, steigen
- importieren, exportieren
- kaufen, verkaufen
- das Produkt, die Ware
- herstellen, produzieren
- die Technik, technisch
- die Forschung, die Erfindung, erfinden, der Fortschritt
- der Markt

Kontakte und Verabredungen

- die Beziehung, die Freundschaft
- der Kontakt
- eng, nah(e)
- kennenlernen

- persönlich
- sich vorstellen, jemanden vorstellen
- treffen, sehen, kennen
- sich treffen, sich verspäten
- bekannt
- duzen, Du sagen
- siezen, Sie sagen
- vertrauen
- gemeinsam, zusammen
- der/die Bekannte
- gern haben, mögen, gefallen
- verliebt, (sich) verlieben, lieben
- die (Liebes-)Beziehung, eine Beziehung haben
- zusammenleben, zusammen sein mit
- der Streit, streiten
- beleidigen, lügen
- böse
- (sich) trennen, getrennt, die Trennung,
- sich scheiden lassen,
- geschieden (sein), die Scheidung
- verlassen
- einladen, eingeladen (sein), die Einladung
- das Essen, zum Essen einladen
- annehmen, ablehnen, absagen
- besuchen, zu Besuch sein, der Besuch
- gehen zu, kommen zu
- vorbeikommen (bei)
- Herzlich willkommen!
- erwarten
- treffen, das Treffen
- vereinbaren
- verabredet sein (mit), die Verabredung
- der Termin, einen Termin ausmachen
- warten auf, jemanden abholen, teilnehmen an
- einladen zu, sprechen (mit/über), reden (mit/über), erzählen (über),
- (sich) unterhalten (mit/über), diskutieren (mit/über)
- die Unterhaltung, die Diskussion, das Gespräch
- das Geschenk, schenken

- (etwas) mitbringen
- formell, privat, persönlich
- die Stimmung
- sich verabschieden, der Abschied
- schreiben, schicken
- die E-Mail, das E-Mail (A/CH), die Post, Post bekommen
- die SMS, eine SMS bekommen
- der/die Brieffreund/in
- der Chat
- die Antwort, antworten
- reagieren
- danken
- der Verein, der Klub
- das Mitglied, Mitglied sein (in)

Fremdsprachen

- die (Mutter-/ Fremd-/Zweit-) Sprache
- Deutsch als Fremdsprache
- die Kommunikation, sich unterhalten
- die (Sprach-)Kenntnisse
- können
- perfekt, fließend, gut
- etwas, ein bisschen, schlecht
- lernen, üben, verstehen
- sprechen, reden, sagen, lesen, (zu)hören, schreiben
- bedeuten
- erklären, wiederholen, noch (ein) mal sagen
- laut, leise
- schnell, langsam
- die Aussprache, aussprechen
- die Stimme
- der Buchstabe, der Laut, die Silbe
- buchstabieren
- das Wort, der Ausdruck, das Fremdwort
- der Satz, der Text
- die Zusammenfassung, zusammenfassen
- die Grammatik, die Regel, die Ausnahme
- der Dialekt
- zweisprachig
- einfach, leicht
- schwer, schwierig

- der Fehler
- korrigieren, verbessern
- die Frage, fragen
- die Antwort, antworten
- wissen, nachdenken, einfallen, erinnern, vergessen
- das Wörterbuch
- übersetzen, die Übersetzung

Abkürzungen

bzw. = beziehungsweise

ca. = circa/zirka

d. h. = das heißt

etc. = et cetera

usw. = und so weiter

vgl. = vergleiche

z. B. = zum Beispiel